

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Trefort's Vermächtniß.

B u d a p e s t, 24. August.

In eine seltene und eigenartige Harmonie, deren Wohlklang sein vom Bewußtsein unvollendeter Arbeit unruhig bewegter Geist am wenigsten genießen konnte, hat das Leben und Wirken August Trefort's ausgeübt. Wie mit imposanter Einmüthigkeit jetzt sein Andenken geehrt und gewürdigt, sein Tod tief betrauert wird, so war er während der letzten Jahre seines Lebens unbestritten der Führer aller unserer kulturellen Bestrebungen, dem man mit Vertrauen und Zuversicht folgte. Unablässig konkrete Schöpfungen ausführend, war er auch fortwährend bemüht, auf unseren in kulturellen Fragen so trägen öffentlichen Geist einzuwirken und ihm treibende Kräfte des Fortschritts einzupumpfen. Auch diese Arbeit seines Lebens war nicht vergebens und nach zwei Richtungen hinterläßt er uns ein besonders kostbares Vermächtniß. Er hat fast allen Widerstand der von Sonderinteressen bewegten widerstrebenden Elemente unseres Kulturlebens besiegt und zur Heeresfolge im Interesse der Staatsidee bewogen. Noch vor wenigen Jahren waren die Konfessionen von einem Kampfesmuth für ihre Autonomie erfüllt, der höhere Werthe unseres Kulturlebens gefährdete. Man sprach in jenen Kreisen vom staatlichen Unterricht mit besonderer Geringschätzung und wollte starr am Erworbenen festhalten. Der Kampf um das Mittelschulgesetz war das letzte Aufblühen dieser Kampfeslust, deren Andenken schon jetzt beinahe wie ein Mythos anmüthet. Kein Gesetz wurde so heftig befehdet vor seinem Zustandekommen, wie das Mittelschulgesetz, und keines wurde so anstandslos, ohne Reibung und Widerstand durchgeführt, wie eben dasselbe. An allen Schulen, die sich sonst so eiferfüchtig gegen jede Ingerenz der Staatsgewalt verschlossen, erscheint heute der Vertreter des Staates und findet bereitwilligstes Entgegenkommen, selbst wo sein Eingreifen den Betreffenden die schwersten materiellen und moralischen Opfer auferlegt. Das kommt, weil der öffentliche Geist eine große Wandlung durchgemacht hat, an der Trefort gewaltigen Antheil hat: der öffentliche Geist stellt das Interesse des Staates, der nationalen Kultur über alle Sonderinteressen und zwingt diese, sich vor der höheren Macht zu beugen. Das aber ist

der Geist Trefort's, der dominirende Geist der Männer vom Jahre 1848, zu deren letzten Vertretern der Berewigte gehörte. Diese Männer schufen den ungarischen Staat, weil in ihrer Seele jungfräulich unberührt der große Gedanke lebte, die Staatsidee zur Wirklichkeit zu machen, sie über alle Sonderinteressen von Klassen und Ständen und Konfessionen und — Personen zu stellen. Selbst der letzte Konflikt Trefort's mit Simor zeugt für diese Idee, da selbst in diesem Konflikt, zu dem ein dumpfes Schüren in ultramontanen Kreisen seit Jahren drängt, die Staatsidee als solche gar nicht in Frage kam und nur um ein untergeordnetes Detail der Ausführung gestritten wurde. Alle Schulgesetze, die seit dem Jahre 1867 unter so heftigen Kämpfen zu Stande kamen, leben nicht nur vermöge der formellen Kraft der Gesetzlichkeit, wir hüten und schätzen sie als kostbare Palladien unserer Staatlichkeit, die uns unser nationales Sein bewahren und verbürgen.

War diese Einwirkung Trefort's auf den öffentlichen Geist der Ausfluß seines staatsmännischen Geistes, so war eine zweite die wohlthätige Folge seiner eigenen Individualität. Bezeichnen wir sie mit dem Ausdruck: Verbreitung der *W e r t h s i c h ä t u n g* geistiger Kultur, so haben wir allerdings etwas Besseres gemeint als gesagt, eine an tausend Punkten ansetzende Arbeit Trefort's, die nicht immer Erfolg hatte, aber sich immer erneute. Niemand wußte besser als Trefort, daß geistige Kultur im höchsten Sinne des Wortes noch immer eine zarte, exotische Pflanze in unserem Vaterlande ist. Sie will hier schwer gedeihen. Wissenschaft und Literatur genießen eines sehr zweifelhaften Ansehens, es sei denn, sie nehmen politische Allüren an oder gewinnen unmittelbare praktische Beziehung. Was aber nicht geschätzt wird, gedeiht auch nicht. Der muß eine robuste Lunge haben, wer sich auf diesem Gebiete bemerkbar machen will. Natürlich ist damit der Hang zur Selbstüberschätzung verbunden. Wir betrachten uns gerne durch das Prisma der Phrase, die Alles schön bunt mit Farben überzieht. Trefort aber war hierin Skeptiker und liebt, Alles auf seinen wahren Werth zu reduzieren. Nie ward er überschwänglich, nie hat er die Nation durch große und hohle Worte irreführt, nie pries er das Erreichte, was so oft

zum Stillstand verleitet. Wenn er in seiner abgerissenen Ausdruckweise irgend eine bittere Wahrheit hören ließ, war man oft betroffen, aufgeregt, entrüstet, es kam wie ein böses Gewitter, aber es reinigte die Luft. Keiner hat sich so hart über unsere verschiedenen Lehrkörper, über die Leistungen unserer Schulen ausgelassen, wie Trefort. Freilich war man dann rasch mit der Antwort zur Hand: Du ernueßt ja die Leute, Du regelst ihre Thätigkeit, Du überwachst ihre Leistungen, wie kommst gerade Du dazu, diese Kritik zu üben, die in letzter Reihe Dich selber trifft? Wer so spricht, verkennt, was ein Mann, selbst wenn er Minister ist, leisten kann und soll. Das Meiste hängt von der Stimmung ab, in der sein Boot schwimmt, und von der *B e m a n n u n g*, der er seine Befehle erteilt. Sollen wir hier von den Kräften sprechen, die bei Ernennungen entscheidend sind? Oder von jener „Bemannung“? Halten wir uns an das, was Trefort geschaffen und erreicht hat, und schätzen wir seinen Geist der Skepsis, der uns so oft vor Selbstüberhebung gewarnt und bewahrt hat. Durch Beides, seine positiven Leistungen und seine Skepsis hat er kräftig beigetragen zur Achtung vor wahren geistigen Leistungen, vor wirklicher Bildung, deren leuchtendes Vorbild er selber gewesen. Sein Nachfolger wird es leichter haben, als er es gehabt, aber nur, wenn die leitenden Ideen Trefort's in ihm fortleben werden.

Alle Fragen der ungarischen Kultur vollt dieser schmerzliche Todesfall auf. Wir fühlten uns bisher auf gutem Weg, unter sicherer Hut und bei der gegenwärtigen Armuth unseres Landes an fähigen Menschen müssen wir mit Sorge in die Zukunft blicken. Das ungarische Kultus- und Unterrichtsministerium ist kein repräsentatives Amt, keines, das verziert zu werden braucht oder zum Zierrath taugt. Unser Unterrichtswesen ruht noch nicht so fest in sich selber, daß es ihm gleichgültig sein könnte, wer die administrativen Agenden desselben versteht. Es ist nicht so wie etwa in Preußen, wo Gymnasien und Universitäten um kein Haar schlechter werden, wenn ein weniger befähigter Minister an der Spitze der Geschäfte steht. Aber selbst in jenem Lande und auch sonst überall ist das Unterrichtswesen das empfindlichste, weil lebendigste Ressort, in welchem der veränderte Geist

Ein kleiner Mann.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Eines Tages saß ich auf einer Bank der Promenade zu einer Stunde, da sie noch wenig belebt ist, als ich ein Männchen langsamen und stolzen Schrittes daherkommen sah, das mir bekannt war. Als der kleine Herr, schwarzgekleidet und wohlgepflegten Leibes, in die Nähe gelangte, neigte er freundlich lächelnd, tief das Haupt. Ich küßte den Hut und dann küßte auch er ihn und sagte laut: „Guten Tag“. So hatte ich vor dem klugen Manne zuerst den Hut gezogen und war überlistet. Er blieb stehen, aber nicht nur, um die landesüblichen Fragen und Wetterbemerkungen an mich zu richten, sondern um alsbald neben mir Platz zu nehmen und dann einem just vorübergehenden Sicherheitswachmanne ebenso einen Gruß abzulocken, wie er ihn mir abgelockt hatte.

— Alle Sicherheitswachmänner grüßen mich, sagte er. Ich habe nämlich oft im Polizeipräsidium zu thun, weil ich mehrere Schüler dort habe. Sie wissen ja, daß ich Unterricht in der Kalligraphie erteile und daß ich jetzt hier einer der ersten Professoren in dieser Kunst bin.

— Gewiß weiß ich das, und Ihre Kunst scheint Sie vortrefflich zu nähren. Sie sehen sehr gut aus.

— Das hat mir vor acht Tagen der Sektionsrath Bärenheim auch gesagt. Lieber Pumm, hat er gesagt, Sie sehen aus wie ein kleines lateinisches o. Er macht immer Wiße mit mir, wenn er mich sieht. Er hat mich sehr geue.

— So?

— Er hat nämlich einen Neffen, der mir

die ganze Carrière verdankt. Dieser junge Mensch hatte eine miserable Schrift und konnte es im Kaufmannsstande zu Nichts bringen. Ich gab ihm zwölf Stunden im Hause des Sektionsrathes, bei dem er damals wohnte, und seither ist er immer gestiegen. Er bezieht jetzt ein Monatsgehalt von hundertzwanzig Gulden; ich bitte Sie, ein junger Mensch von zwanzig Jahren!

— Ja, eine schöne Schrift ist viel werth. — Das will ich meinen! Aber die Hauptsache ist, daß man schön und schnell zugleich schreibt. Der Sektionsrath Bärenheim sagt immer: die anderen Professoren sind unpraktische Leute; der Pumm ist der Einzige, der weiß, worum es sich handelt. Er ist nämlich ein sehr geschickter Mensch, der Sektionsrath Bärenheim.

— Ja, das habe ich schon von vielen Seiten gehört.

— Sie können es von allen Seiten hören! Geben Sie Acht, der wird noch Ministerpräsident. Er ist übrigens schon jetzt in Alles eingeweiht. Er hat mir manchmal mit zwei, drei Worten Dinge angedeutet, die nie in einer Zeitung stehen. Ganz geheime Sachen von den allerhöchsten Herrschaften, von der hohen Politik. Kurz, ganz Geheimnisse. Da erfährt man erst, daß Alles ganz anders ist, als man es sich vorstellt. Nun, Sie wissen das ja auch, Sie sind ja Journalist.

— Freilich; man stellt sich oft Alles ganz falsch vor.

— Ich habe in der Journalistik auch sehr viele Beziehungen. Wie oft hat man mich schon aufgefordert: Schreiben Sie doch etwas; Sie haben eine so scharfe Feder! Aber ich habe ja keine Zeit; und dann — ohne Uebung ist es doch etwas gewagt. Was? Uebrigens, wenn Sie glauben. Ich könnte

zum Beispiel Feuilletons schreiben. Ich habe oft so verschiedene Ideen...

— Es ist sehr gewagt.

— Allerdings; Sie mögen Recht haben. Ich werde leicht zu scharf, lasse mich von einem Gedanken hinreißen, und das hat man nicht gern in den Redaktionen. Man liebt mehr das Ruhige, Gemessene, Ausgeschriebene. Es ist, möchte ich sagen, wie in der Kalligraphie. Ich habe übrigens doch auch einmal einen Beitrag in einer Zeitung gehabt. Sie werden sich vielleicht an die Notiz erinnern, wenn ich Sie Ihnen zeige. Es war im vorigen August. Ich glaube, ich habe sie bei mir.

Der kleine Mann hatte thatsächlich die alte Notiz bei sich, die über den Ausfluß eines Gesangvereins berichtete.

— Das hat damals Aufsehen in den beteiligten Kreisen erregt, sagte er, namentlich wegen der humoristischen Anspielung auf den „wohlbeleibten Bax, der ein Krügel nach dem anderen hinter die Binde goß“. Es ist ungemein viel darüber gelacht worden und natürlich hat Niemand gewußt, von wem der Bericht eigentlich stammt. Einige haben es zwar geahnt, weil sie wissen, daß ich so ein bisschen Humorist und Schriftsteller bin... Hier ist noch ein Auschnitt, bitte! Ist gleichfalls seinerzeit sehr stark besprochen worden. Nicht von mir, aber über mich. Ja, der Niemand bin ich Gott sei Dank nicht.

Was er mir jetzt zeigte, ein noch älteres Zeitungsschnitzel, fünf oder sechs Zeilen in kleinem Druck, worin mitgeteilt war, daß sich in der Ausstellung ein von dem rühmlichst betannten Professor Pumm herrührendes Porträt Sr. Majestät befände, dessen Linien aus mikroskopisch klein geschriebenen Buchstaben bestünden, welche so oft die Volkshymne wiedergeben, als der Monarch zu jener Zeit Regierungs-

an der Spitze sich am merklichsten fühlbar macht. Um wie viel mehr bei uns, wo alle Zweige des Unterrichts noch der wirksamsten Leitung und Ueberwachung bedürfen. Es sind viele Institutionen im Werden, andere in junger Entwicklung begriffen, deren Zukunft zum großen Theile vom Unterrichtsminister abhängig ist. Es sind Probleme zu lösen, sowohl auf dem Gebiete des Unterrichts, als auch auf dem des Kultus, die für unsere ganze Kultur von Bedeutung sind. Wir brauchen eine große Arbeitskraft, einen gebildeten und findigen Kopf und vor Allem einen Mann, der den starken Trieb hat, mit eigenen Augen zu sehen. Wir können von keinem Nachfolger Tresfort's dessen Erfahrung und Individualität fordern, aber es ist nöthig, daß er fähig sei, Erfahrungen zu sammeln und die Individualität eines Unterrichtsministers habe. Die ungarische Kultur, so weit sie im Kultus und Unterricht zum Ausdruck kommt, ist ein höchst komplexes Produkt, zu dessen Behandlung Bureau-Kunst, Bureau-Routine und Bureau-Verstand durchaus nicht ausreichen. Der ungarische Unterrichtsminister befehligt eine Armee von etwa dreißigtausend Lehrkräften, deren Geist von dem seinigen beeinflusst werden kann. Er wacht über mehr als zehntausend Schulen, die er dazu bringen soll, auf ihn als ihren Führer zu achten. In dem historisch bestimmten Problem des Verhältnisses von Staat zu Kirche ist er ein entscheidender Faktor der Zukunft desselben. Er ist ein großes Centrum unserer geistigen, also unserer ganzen nationalen Bewegung. . . Uns schwindelt, wenn wir an die Größe der Aufgabe denken, das Vermächtniß Tresfort's zu übernehmen.

Budapest, 24. August.

* Anlässlich der ungarisch-rumänischen Grenzregulierung haben sich rumänische Bauern wiederholt der Durchführung derselben thätlich widersetzt. Wie nun heute aus Bukarest gemeldet wird, fordert der rumänische Minister des Aeußeren in einem Circular die Präfekten der Grenzdistrikte auf, die Bevölkerung dahin aufzuklären, daß die Abtretung einzelner Grenzgrundstücke an Ungarn die Privatrechte ihrer rumänischen Besitzer keineswegs schädige.

* Minister Crispi trifft — nach einer Meldung der „Bud. Corr.“ — Ende dieses Monats in Wien ein, um mit dem Grafen Stálfy Besprechungen zu pflegen. (S. hingegen unter den Telegrammen die Meldung der „Pol. Corr.“, wonach die Begegnung in Geger stattfinden soll.)

Ausland.

Zur Tagesgeschichte.

Budapest, 24. August.

Der König von Dänemark langt heute in Berlin an, um dem Kaiser Wilhelm in einen Gegenbesuch zu machen, welcher deshalb so rasch erfolgt, weil bekanntlich Kaiser Wilhelm in Kopenhagen von einer kleinen Fraktion mit Bissen empfangen wurde und, wie es heißt, durch diese an sich unbedeutende Demonstration zur Abürzung seines Aufenthaltes in der dänischen Hauptstadt veranlaßt wurde. Die rasche Erwidmung seines Besuchs soll

nun den unangenehmen Eindruck dieses Zwischenfalls wegt machen.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Mobilisirung der französischen Mittelmeerflotte zu Marsüberzügen bereits seit Wochen beschlossen gewesen, obgleich das Publikum geneigt ist, sie als Antwort auf die Crispi-Neise zu betrachten. Der „National“ veröffentlicht eine Sensations-Depesche, wonach Bismarck jüngst Crispi erklärt habe, es sei notwendig, der französischen Nation eine Douché beizubringen. Auch andere Journale meitern in sensationellen Berichten über die Entree, so auch die Ueberlassung Tripolis an Italien, Salonich's an Oesterreich-Ungarn, Bulgariens an einen Kommissär Rußlands, wodurch Frankreich gänzlich isolirt bliebe.

Anlässlich des fünfzigsten Geburtstages des Grafen von Paris fand im Pariser „Hotel Continental“ ein Banket zu 300 Gedecken in Anwesenheit der royalistischen Notabilitäten statt. Beim Dessert hielt Audiffret-Pasquier eine beifällig aufgenommene Rede, in welcher er sagte: In der gegenwärtigen Lage mit einem Präsidenten der Republik ohne Autorität und einem geschwächten Senate trennt Frankreich nichts mehr von der Tyrannei einer einzigen Versammlung; er und seine Freunde würden indes liberal bleiben, aber sie halten dafür, daß es nicht genüge, ephemere Popularitäten gewähren zu lassen, sondern daß man für eine entschlossen monarchische Politik eintreten müsse. Die Versammlung genehmigte mit Akklamation die Adresse an den Grafen von Paris.

Wie unterm Heutigen aus Washington telegraphirt wird, übersandte Präsident Cleveland dem Kongreß eine Botschaft, welche besagt, daß die bedauerndwerthe Ablehnung des amerikanischen Handelsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und dem Kongreß Vollmachten zu verlangen, um entschiedene Repressalien gegen Kanada zu ergreifen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. August.

* Sperrstunde der Garten-Restauranten. Der Magistrat hat die bereits erwähnte Eingabe der Hoteliers und Gastwirthe gegen die Verfügung der Polizeibehörde, daß auch die Thore jener Häuser, in welchen sich Hof- oder Garten-Restauranten befinden, um 10 Uhr Abends gesperrt werden sollen, verhandelt und zu Gunsten der Petenten entschieden. Obgleich die Thorsperre statutenmäßig für 10 Uhr Abends bestimmt ist, dürfen bis jetzt jene Häuser, in welchen sich Gasthauslokale befinden, auch nach 10 Uhr geöffnet bleiben, weil die Sperrstunde für Gasthauslokale auf 1 Uhr Nachts festgesetzt ist. Da durch die erwähnte polizeiliche Verfügung alle Restauranten in Höfen oder Gärten unmöglich gemacht und die Besitzer dieser Geschäfte zu Grunde gerichtet würden, beschloß der Magistrat, die Polizeibehörde um die Aufrechterhaltung des bisherigen Gebrauchs zu ersuchen. Da jedoch der Magistrat überzeugt ist, daß die Polizeibehörde nicht ohne Ursache, sondern auf Grund gemachter Erfahrungen die Thorsperre für Gasthausgärten auf 10 Uhr Abends bestimmte, so wird die Polizei um die diesbezüglichen Mittheilungen ersucht, wonach der Magistrat die Sperrstunde von Garten-Restauranten statutenmäßig regeln wird.

* Oefner Schlachthaus. Das Oefner Schlachthaus sollte am Lagmanyos, in der Nähe des Elisabeth-Salzbades, errichtet werden. Gegen dieses Vorhaben legte jedoch der Besitzer des erwähnten Etablissements, Heinrich Mattoni — wie schon berichtet — Verhinderung ein und der Minister des Innern ordnete in Folge

dessen Verhandlungen an, mit deren Führung der Sanitätsinspektor Dr. Julius Olah betraut wurde. In Gemäßheit des in dieser Angelegenheit heute der Kommune zugeworbenen Erlasses ist ein Lokalaugenschein zu dem Zwecke vorzunehmen, um zu konstatiren, ob die von Aktion entwickelten Bedenken begründet seien oder nicht, und ob, wenn in der That dem Badi eine Schädigung drohte, das Schlachthaus nicht auf einem anderen Punkte dieser Gegend errichtet werden könnte.

* Pfasterungs-Anlehen. Der Minister des Innern ließ an die Kommune die Verständigung gelangen, daß der vom hauptstädtischen Municipalausschusse gefaßte Beschluß betreffs Aufnahme eines Anlehens von zwei Millionen Gulden im Ministerium noch verhandelt werde und daß die Entscheidung späterhin bekanntgegeben werden würde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. August.

* unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Zola über den Journalismus, Der Goldschak von Starogorodko, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Nivalen“), ferner: Der Kapitalkist, Budapester Todtenliste und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute heiter, die Temperatur bei Tag warm. Das Thermometer zeigte in der Nacht 9.6 Gr. R., Nachmittags 20 Gr. R. Das Barometer steht auf 764 Mm. In Ungarn ist das Wetter theils heiter, theils trüb. Niederschläge sind gefallen in Neuohl 5, Szolnok 11, Erlau 8, Debreczin 19, Keszmarck 11, Neu-Schmieds 32, Ungvár 5, Szatmár 1, Klausenburg 43, Orsova 20, Temesvár 3, Brad 4, Pancsova 5, Agram 9 Mm. Der Luftdruck ist im Westen Europa's gesunken, in Stornoway um 7 Mm., sonst gestiegen, in Moskau um 10 Mm. Das Minimum (749—745) liegt über dem atlantischen Ozean, das Maximum (765—770) über Oesterreich. Die Temperatur ist kaum verändert. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei südlichen warmen Winden heiteres Wetter zu erwarten.

* Graf Julius Andrássy. Die beunruhigende Meldung über das Befinden des Grafen Andrássy hat sich erfreulicherweise als stark übertrieben erwiesen. Wohl ist das alte Leiden des Grafen neuerdings aufgetreten, doch liegt kein Grund zur Besorgniß vor. Der Graf leidet an einem Nierenübel. Professor Ullmann, den er heuer im Frühjahr konsultirte, hat das Leiden für nicht bedenklich erklärt, aber Schonung empfohlen, weswegen Graf Andrássy die Zurückgezogenheit des romantischen Waldschlosses in Siebenbürgen aufsuchte. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß in Kreisen der Akademie vielseitig der Wunsch laut geworden ist, dem Grafen Julius Andrássy für die durch den Tod Tresfort's vakant gewordene Stelle eines Präsidenten der Akademie der Wissenschaften zu gewinnen. Die Wahl des Präsidenten erfolgt übrigens erst im nächsten Mai anlässlich der Jahresversammlung.

* Ein Heirathsprojekt. Man schreibt aus München: Der Graf und die Gräfin von Flantern weilen demalen in München und deren ältester Sohn, Prinz Balduin, der präsumtive Thronerbe von Belgien, wird in diesem Herbst zu Besuch am Münchener Hofe erwartet. Man spricht davon, daß Prinz Balduin in Belobungsabsichten nach München kommen werde. Es ist aber eine noch offene Frage, ob es sich dabei um die erst im fünfzehnten Jahre stehende Prinzessin Elisabeth, Tochter des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela, oder um eine andere bairische Prinzessin handelt.

jahre zählte. In pflichtschuldiger Bewunderung schützelte ich den Kopf.

— Nicht wahr, großartig? sagte er, mich triumphirenden Blickes ansiehend. Ich kann sagen, es war eine Meisterarbeit. Wie man sich das ausrechnen muß! Es liegt eine sehr große Kunst darin. Und diese Mühe!

— Man möchte fast glauben, meinte ich bescheiden, daß die Mühe in keinem Verhältnis zum Ergebniß stehe.

— Da iren Sie, erwiderte er stolz. Ich verdanke diesem Porträt Sr. Majestät die Lektionen bei dem Messen des Sektionsraths, durch den ich dann überhaupt in die höheren Beamtenkreise gekommen bin; ich verdanke ihm ferner ein gewisses künstlerisches Selbstbewußtsein, das mich immer aufrecht halten wird, und ich verdanke ihm schließlich, was mir höher steht als Alles, meine liebe Frau.

Ich erinnerte mich jetzt in der That, daß der kleine Mann verheirathet war, daß er mir eine Anzeige geschickt hatte und daß ich ihn später einmal mit seiner Ehehälfte gesehen, einer häßlichen, drollig aufgeputzten Person, viel größer als er und mit einem spitzigen Gesichte, die er, wie mir irgend Jemand anlässlich dieser Begegnung lachend bemerkte, wegen ihrer alten Tante geheirathet, von der sie einige tausend Gulden einst erben sollte.

— Ihre Frau, fragte ich den Glücklichen, verdanken Sie dem Porträt?

— Eine Liebesherrath, versetzte er. Meine Frau, die noch jetzt für Alles schwärmt, was mit Kunst zusammenhängt, war, als sie mit ihrer Tante die Ausstellung besuchte, beim Anblick dieser Arbeit ganz entzückt. Siehst Du, Tante, rief sie aus, das ist eine Kunst! Ich stand just in der Nähe, hörte diese Worte und stellte mich als den Künstler vor.

Ich sah sofort, daß ich es mit einem sehr gebildeten Mädchen zu thun hatte; wir sprachen über alles Mögliche, ich gefiel Beiden sehr gut, und — wie das schon kommt — nach sechs Monaten waren wir verheirathet. Wir leben bei der Tante meiner Frau, bescheiden, eingezogen, aber sehr glücklich. Die Tante ist zwar seither leider immer kränklicher und kränklicher geworden, aber meine Frau pflegt sie wirklich wie ein Engel und wenn, was Gott noch lange verhüten möge und was uns sehr weh thäte, die alte Dame sterben würde, so könnten wir mit gutem Gewissen sagen, wir haben das Unserige gethan, ihr das Leben zu erhalten und zu verschönern. Natürlich darf außer uns jetzt Niemand zu ihr, es regt sie jeder Besuch zu sehr auf; aber sie wünscht sich auch immer nur uns Zwei, denn sie sagt, unser Glück sei auch ihr Glück, und sie habe noch nie zwei Menschen gesehen, die so für einander passen, wie meine Frau und ich.

Und er nahm dabei eine ganz süßliche Miene an, die im Vereine mit dem egoistischen Ausdruck, der das Bleibende in seinem Gesichte war, ein unangenehmes Ganze bildete.

— Sie haben also auch Beziehungen zur Polizei, sagte ich jetzt, unwillkürlich auf dieses Gebiet geleitet.

— Ja. Wie kommen Sie darauf?
— Nun, Sie haben es ja früher selbst erwähnt.
— Ja, ja.
— Ich glaube mich zu erinnern, daß Sie einmal Zeuge in einer Verhandlung wegen Majestätsbeleidigung gewesen sind.

— Freilich.
— Belastigungszeuge.
— Gewiß! Mir verdankt man auch, daß damals die Sache überhaupt vor Gericht kam. Ich

mag solche widerwärtige Reden nicht, ich gestehe es offen, und ich habe in jenem Falle sofort einen Bachmann aufmerksam auf sie gemacht. Ich habe später viel darunter zu leiden gehabt, und wir haben uns sogar aus diesem Grunde entschlossen, in einen anderen Stadtbezirk zu übersiedeln. Wenn ich Ihnen vielleicht meine Adresse geben darf . . .

Und er zog eine Visitenkarte hervor, auf der ich las: Professor Dr. Pumm, . . . Bezirk, . . . gasse Nr. . . . Zu sprechen von 2—3 Uhr. — Sie sind Doktor? fragte ich überrascht.

— Doktor? sagte er, gleichfalls im Tone der Verwunderung. Ich bin nicht Doktor. Ach, Sie meinen das Dr. vor meinem Namen. Nun, ich heiße ja Dietrich; das ist abgekürzt: Dr. Es wäre zu lang gewesen, den ganzen Namen zu schreiben. Sie werden auch bemerken, daß das kleine „r“ unten auf der Zeile steht, und nicht in halber oder ganzer Höhe.

— Das ist wahr; auf den ersten Blick kann man aber trotzdem irreführt werden.

— Mag sein. Ich lege auf solche Aeußerlichkeiten wenig Werth. Ich hoffe übrigens, bald eine ganz andere Auszeichnung auf meine Karte setzen zu dürfen.

— Welche denn?

— Darüber darf ich noch nichts sagen, meinte er mit feinstem Lächeln; dergleichen muß diskret behandelt werden; aber ich hoffe, es wird nicht lange dauern.

— Ei, ei!

— Ja, man macht seinen Weg. Nun, Ihnen geht es doch hoffentlich auch nicht schlecht. Ich höre und lese sehr viel von Ihnen. Wirklich, ohne Komplimente, ganz ansgezeichnete Sachen. Auch meine Frau ist immer entzückt.

Militärische Übungen. Auf dem am Leopoldfelde gelegenen Übungsplatz des 4. und 5. Feldbataillons des k. und k. Genie-Regiments...

Gegen 8 Uhr traf das 4. und 5. Feldbataillon des 2. Genie-Regiments unter Kommando des Oberstleutenants La Croix ein...

Aus Preßburg wird unterm heutigen telegraphisch berichtet: Der heutige vierte Brückeneinschlag brachte das gliederweise Einfahren...

Fürst Ferdinand von Bulgarien. Aus Budapest wird der „M. Allg. Ztg.“ telegraphisch gemeldet: Prinzessin Klementine von Koburg...

Die Scheidungs-Affäre des serbischen Königspaars. Wie der „B. A.“ aus Belgrad mitgeteilt wird, entscheiden sämtliche Gerichte...

Wohl sei es wahr, daß die Königin den König telegraphisch erwiderte, er möge ihren Bevollmächtigten Pirochanas empfangen...

Bitte, bitte.

Bitte sehr, der Wahrheit die Ehre! Wenn Sie meine bescheidenen Verdienste vielleicht auch einmal in Ihrem Blatte erwähnen wollten...

Kunst ist nicht eigentlich mein Fach.

Nur zwei Zeilen. Nun, ich will nicht zu dringlich sein. Ich verlasse mich auf Ihr gutes Herz...

Ein höflicher Gruß und er trachte davon. Jener hochgewachsene Herr, der dort langsam dahinschritt, den Stock in den auf dem Rücken gekreuzten Händen...

B. Moldauer.

Ihr Feindzeit vom Könige angeboten wurde und das sie der Öffentlichkeit preisgab. Allein den Modifikationen, welchen die Königin dieses Arrangement unterziehen wollte...

Der Namensstag Ludwig Kossuth's. Der Vorabend des Namensfestes Ludwig Kossuth's wurde heute von der Universitätsjugend im Schuch'schen Gasthause...

Wieder ein unglücklicher Sturz. Aus Wien telegraphirt man uns: Im Vororte Dornbach ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall, von welchem der 23jährige Baron Konstantin Bruck...

Zum Selbstmorde der Frau Georg Bongrácz. Ein Freund der russischen Baronin Marie Tscherekejoff, verheh. Georg Bongrácz, welche vor einigen Tagen zuerst ihre beiden Kinder...

Dr. W. Goldzieher, Universitätsdocent und Primar-Augenarzt, ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt...

Nummer fünf. Vor einigen Tagen erhielt Königin Victoria von England aus Friedrichsruh das Bild eines Säuglings in einem schön geschlitzten Rahmen aus Eichenholz...

Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher. Ueber die gestrige Eröffnungssitzung wird aus Tátrafüred noch gemeldet:

In seiner Eröffnungsrede jagte Bischof Georg Székely, er habe mit Bereitwilligkeit dem ehrenden Ruf Folge geleistet, der ihn auf den Präsidentenstuhl berief...

Schulnachrichten. Die Einschreibungen an der Pokschule am Leopoldstädter Kirchentplatz finden vom 1. bis einschließl. 5. September...

Eine leichtsinnige Mutter. Aus Gyöngyös-Radóc (Eisenburger Kom.) schreibt man uns unterm 23. d.: Eine Bäuerin begab sich auf kurze Zeit in den Garten...

Der verzeigte Säbel. Die „Nowoje Wremja“ erzählt, daß König Milan vor einigen Jahren in Wien 200,000 Francs am Kartentisch verspielt habe...

Selbstmord. Der bei der Firma Adolph Lederer und Komp. als Geschäftsführer angestellte Wilhelm Wolf, ein verheirateter Mann...

Einbruchdiebstahl. Die Wohnung der Frau Elias Latinovic, Grenadiergasse Nr. 14, wurde in der verflorenen Nacht von unbekanntem Dieben erbrochen...

kann vorläufig nicht festgestellt werden, da Frau Latino- vics gegenwärtig in Balaton-Fired weit und man nicht einmal weiß, was gestohlen wurde.

* Verhaftung. Der vom Pressburger königlichen Gerichtshof wegen schuldbarer Fride kurrentierte ehe- malige Szeder Kaufmann Rudolf Lenkei wurde heute in der Hauptstadt von der Polizei verhaftet.

* Zum gestrigen Mühlenbrande. Wie wir bereits berichteten, hat gestern in der Nähe der Hauptstadt ein großer Brand gewüthet. Ueber den- selben liegen die folgenden näheren Details vor:

Das Brandobjekt, die in Katosfalva befindliche, doch zum 10. Bezirke gehörige, Eigenthum der Brüder K o r c h u s bildende Wassermühle ist ein modern an- gelegtes, zweistöckiges Gebäude, welches an den Katos- bach angebaut ist, dessen Wasser die Räder der Mühle treibt. Das Backhaus ist von der Mühle durch eine Feuerwand getrennt; auf der anderen Seite lehnt sich das Wohnhaus an die Mühle und hinter demselben be- finden sich die Wirtschaftsgebäude, die Scheune, die Wagenremise und der mit Stroh gedeckte Stall, in welchem 60 Melkkühe untergebracht sind. Gestern Abends um 8 Uhr 27 Minuten brach auf dem dritten Dach- boden der Mühle aus unbekannter Ursache Feuer aus, welches die Holzballen in einem Augenblicke in Brand steckte, sich rasch von Stockwerk zu Stockwerk verbreitete und die in der Mühle und in den Magazinen auf- gespeicherten Weizen- und Mehlvorräthe vernichtete. Die Mühlenarbeiter bemerkten sofort das Feuer und avifir- ten hievon die Feuerwehr der Steinbrucher Dampf- ziegelei, und Direktor Alexander B ü c h l e r machte sich mit 50 Mann und mit der Fa'rif'sprige unverzüglich an die Rettungsarbeit. Gleichzeitig rückten auch die Löschtrains des 9. und 10. Bezirks und die freiwillige Feuerwehr zur Brandstätte aus und griffen das Brand- objekt von allen Seiten an. Es wehte ein heftiger Nordwestwind, doch war zum Glück Wasser in genügender Menge vorhanden und es gelang nach vierstündiger anstrengender Arbeit das Feuer zu lokalisieren. Das Wohnhaus, der Stall und das Backhaus, welche in der größten Gefahr schwebten, wurden gerettet. Ebenso auch die benachbarte Wirtschaft des Michael S c h l e i s, auf welche während des ganzen Brandes ein veritabler Funkenregen niederfiel. Im Innern der Mühle wüthete jedoch das Feuer fort und die vorräthigen 1000 Meter- zentner Weizen und 400 Meterzentner Mehl, sowie die gesammte Mühleneinrichtung wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer währte bis zum späten Morgen und die Steinbrucher Feuerwehr konnte erst um halb 7 Uhr die Brandstätte verlassen. Der Schaden beträgt beiläufig 20,000 fl. Die Mühle war bei der franco- ungarischen Gesellschaft versichert.

* Ein projektirtes neues Damenkostüm. Die bekannte Frauenrechtlerin, Duellistin und Wander- predigerin A s t i e d e B a l s a y r e, die schon mit der Polizei Unannehmlichkeiten hatte, weil sie ohne besondere Erlaubniß in Männerkleidern einherging, redet in einem offenen Schreiben dem Damenklei- der Wirth ins Gewissen, damit er, welcher Herr ist über die Mode, ein hübsches, bequemes und hygieni- sches Kostüm erfinde für die Frauen, denen die Röcke bei allem Thun und Lassen hinderlich sind. Etwa so: Der Rock müßte gekürzt und die Unter- kleidung durch eine Pumphose ersetzt werden, welche man in Stiefel stecken und durch Gamaschen er- gänzen könnte. Darüber würden sich, meint Frau Astie, nur solche weibliche Wesen beklagen, die Si- chelbeine haben, während die übrigen dadurch an Leichtigkeit, Anmuth und Aile an Gesundheit ge- winnen würden.

Eröffnung des Hauptpersonen-Bahnhofes in Frankfurt a. M. Am 18. August d. J. wurde der vor- genannte Bahnhof für den Personen- und Gepäckerkehr und damit gleichzeitig die Gilgut-Expedition Frankfurt a. M. Staatsbahnhof für den Gilgutverkehr, sowie für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren, inwieweit letztere mit Personenzügen erfolgt, eröffnet. Eine Abfertigung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren von und nach der Gepäckerpedition des neuen Bahnhofes findet nicht statt. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Hauptpersonenbahnhofes werden die West- bahnhöfe (Main-Weiser-Launus- und Main-Neckar-Bahn- hof) außer Betrieb gesetzt. So weit für den neuen Bahnhof in den verchiedenen Verkehrslinien keine ander- weiten Fahrgeleis- und Frachtkläse bekannt gegeben sind, bleiben die bisherigen Beträge bis auf Weiteres bestehen. Budapest, am 23. August 1888. Die Direktion der kön- igit. Staatsbahnen Namens der beteiligten Verwal- tungen.

* (Wochenbericht über den Stand der Ge- werbe in Budapest.) Der rege Fremdenverkehr von Samstag bis Dienstag hat zwar wieder abgenommen, aber im Allgemeinen blieb der Fremdenverkehr die ganze Woche hindurch normal. Die erste Woche des am Sonntag begonnenen Jahrmarties war ziemlich befrie- digend. Auf dem Marktplatz sind dreimal die Tuch- fabrikanten und Leinwandhändler aus Schlessien und Mähren vollständig erschienen, während hiesige Geschäfts- leute vorläufig nur durch zwei Deckenmacher und einen Spielereiwarenhändler vertreten sind; ferner sind auf dem Marktplatz zwei fremde Bürstenbinder erschienen, die jedoch ebenso wie die Bürstenbinder in der Stadt belanglosen Marktverkehr haben. Die Tuchmacher hatten zu sehr gedrückten Preisen regen Verkehr, während die Leinwandhändler über schwaches Marktgeschäft klagen. Das Hut-Engros-Geschäft hat in dieser Woche einen erfreulichen Aufschwung genommen, da über Erwarten zahlreiche Käufer erschienen und auch das Inkasso be- friedigte. In Kleider-, Schuh-, Galanterie-, Porzellan- und Glaswaaren, sowie in Lampengeschäften ist das Engros-Geschäft ebenfalls befriedigend. Auch in den Detail-Geschäften zeigte sich in dieser Woche bereits besserer Verkehr, welcher das heranahende Ende der todtten Saison zu signalisiren scheint. In den diversen Gewerbebranchen ist der Geschäftsgang noch ziem- lich ruhig. Damenmodegeschäfte und Kleidermacher haben noch geringe Aufträge, Schuhmacher haben befriedigenden Geschäftsgang. In Militärartikeln und auch in Hut-

handlungen ist befriedigender Verkehr. Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Vergolder, Buchbinder, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher sind theils mittel- mäßig, theils noch schwach beschäftigt. Wagenfabrikanten haben seit Ende Juni abnehmenden Geschäftsgang und wurden Gehilfen entlassen. Niemer haben schwachen Verkehr. In den technischen und Baugewerben herrscht rege Thätigkeit.

Das Leichenbegängniß Trefort's.

B u d a p e s t, 24. August.

Unter immenser Theilnahme hat heute Nach- mittags das Leichenbegängniß August T r e f o r t ' s stattgefunden. Die Akademie der Wissenschaften hatte es sich nicht nehmen lassen, ihren hochverehrten Präsidenten von ihrem eigenen Hause aus zu Grabe tragen zu lassen, und so war denn die Leiche des Ministers im Laufe der verfloffenen Nacht aus der Privatwohnung des Verbliebenen in die Säulenhalle des Akademiegebäudes überführt worden, wo sie mit großem Pomp aufgebahrt wurde. Die ganze mächtige Halle war mit Trauerdraperien behangen und um den in der Mitte des Vestibuls aufgestellten mächtigen Katafalk herum blühte ein ganzer Hain exotischer Gewächse. Unzählige Kandelaber verbreiteten mit dem Scheine ihrer riesigen Kerzen Licht in dem düster-feierlichen Raume; an den vier Ecken des Katafalks brannten in prunkvollen Behältern mächt- igit Naphtafammen. Den Haupt Schmuck des Kata- falks bildeten die unzähligen Kränze, welche die Trauerhalle mit mildem Duft erfüllten. Inmitten des düsteren Pompes, im reichverzierten Metallarge, das müde Haupt auf weiche Kissen gebettet, lag im traumlosen Todeschlummer der dahingestorbene Staatsmann, die starren, bleichen Hände auf der Brust gefaltet, auf dem blassen Antlitze die unbeweg- liche Ruhe des Todes. Eine große Menge von Freunden, Bekannten und Verehrern des Heim- gegangenen war im Laufe des Vormittags an der Bahre erschienen, um einen letzten Abschiedsblick auf das Antlitze des Verbliebenen zu werfen; in stummer Nührung kamen und entfernten sich die zahlreichen Besucher.

Das Leichenbegängniß war für 5 Uhr Nach- mittags angelegt. Allein bereits in den ersten Nach- mittagsstunden begann sich der Platz vor dem Aka- demiegebäude mit einer zahlreichen Menschenmenge zu füllen, die fortwährend zunahm und geduldig bis zum Schlusse der in der Säulenhalle abgehaltenen Trauerzeremonie ausharrte. Zwei Stunden vor Beginn derselben rückte ein zahlreiches Polizeiauf- gebot auf den Akademieplatz; die Polizisten zu Fuß hielten mit eisernen Kordonirungen einen weiten Raum vor dem Hauptportale des Akademiegebäudes frei; in diesen Raum erhielten bloß die von der Akademie geladenen Trauergäste Einlaß.

Zu Beginn der Trauerzeremonie war das Vestibule der Akademie mit einem vornehmen Publi- kum dicht gefüllt. Es wäre schwer, all die Notabi- litäten namentlich aufzuzählen, die gekommen waren, um dem Verewigten den letzten Tribut ihrer Ver- ehrung zu zahlen.

Zu Häupten des Sarges nahmen die Mitglieder der trauernden Familie Platz. In lautlosem Schmerze knieten dort die in tiefe Trauer geküllten vier Töchter Trefort's: die verwitwete Gräfin Franz B a t h y a n y, Frau Konstantin P o t t, Frau Emerich S z a l a y und Frau Agnes T r e f o r t, ferner die Schwägerin des Verbliebenen, die greise Witwe seines unvergesslichen Vorgängers Baron Joseph Ö t v ö s. Hinter ihnen standen die beiden Schwiegeröhne des Verewigten: Ministerialrath Emerich S z a l a y und Ma- rine-Kapitän Konstantin P o t t, ferner der Neffe Trefort's, Universitäts-Professor Dr. Baron Lor- vand Ö t v ö s. Dicht hinter den Familienmitglie- dern stand der als Vertreter des Hofes, wohl auch in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied der Akademie er- schienene Erzherzog Joseph in Generalsuniform, flankirt von seinem Obersthofmeister FML. Baron N y á r y und seinem Ablatus G. d. R. G r ä f. Der Erzherzog stand inmitten eines von den Ministerkolle- gen des Verbliebenen formirten Halbkreises. Es waren erschienen die Minister Graf Széchenyi, Baron Fejérváry, Baron Orczy, Fabiny Bede- f o v i c h und Baross, ferner der Banus von Kroa- tien Graf Khuen-Héderváry. Die Ministri- trugen, mit Ausnahme des Honvédminters, der in Generals-Parade-Uniform erschienen war, ungarische Trauergala; der Banus war in schwarzer Salon- Toilette. Ferner sahen wir die Staatssekretäre W e f f e r l e, M a t l e k o v i c s, L u f a c s, B e n e c z k y, G r o m o n und G ö n o r z y, letzterer an der Spitze des korporativ erschienenen Beamtenpersonals des Kultus- und Unterrichtsministeriums. Die Mitglieder des hauptstädtischen Magistrats kamen unter Führung des Oberbürgermeisters Karl R á t h und des Vizebürger- meisters Karl G e r l o c z y; die in Budapest weilenden Mitglieder der Akademie erschienen gleichfalls voll- zählig mit dem zweiten Präsidenten Joseph St o c z e k an der Spitze. Ferner waren erschienen: die Rektoren der Budapest und der Klausenburger Univer- sität und des Polytechnikums; zahlreiche Universitätsprofessoren, der gesammte hauptstädtische Lehrkörper, zahlreiche Deputationen von Vereinen, Instituten, Korporationen und Provinzialstädten, die Uni- versitätsjugend etc. Der hohe Klerus war vertreten durch die Bischöfe S c h l a u c h, Z a l k a, V u b i c s und Baron H o r n i g, nebst dem die gesammte haupt- städtische Geistlichkeit zur Trauerfeier erschienen. Seitens der Generalität sahen wir den Korpskommandanten Grafen Nikolaus B e j a c s e v i c h, die Feldmarschall- lieutenants G h n e z y, H o r v á t h, K o v á c s, M u f - s u l y, den Budapest'ser Flakkommandanten G M. G a - b r i á n y i c. Aus dem Biskier Komitat, dessen Rize-

gespan Trefort vor Jahren war, war eine zumeist aus Bauern bestehende Deputation unter Führung des Abtes und einstimmig Reichstagsabgeordneten Benedikt Ö n d ö c s erschienen. Ferner waren anwesend: Obergespan Graf Stephan S z a p á r y, Moriz S ó k a i, Graf Alex- ander K á r o l y i, Graf Eugen Z i c h y, zahlreiche Mitglieder des Magnaten- und des Abgeordnetenhauses, Oberstadthauptmann T ö r ö k, Detektivchef Baron Ed- mund S p l e n y i c.

Ein es Anwesenden möge besonders gedacht werden. An eine schwarzdrapirte Säule gelehnt stand ein in feierliches Schwarz gekleideter, hagerer Greis, von Wenigen beachtet, von Wenigen gekannt. Den weichen, schwarzen Filzhut in der Hand, blickte er durch die schwar- zen Gläser seiner Brille theilnahmsvoll nach dem von zahllosen Kränzen bedeckten Metallarge hin, welcher die igit Hülle eines der Wenigen umschloß, die im Leben keinen Stein auf ihn geworfen. Der einfache Greis war der einstige Heerführer der ungarischen Freiheits-Armee, der "Einfiedler von Vifegrad": Arthur Ö r g e y.

Die kirchliche Trauerzeremonie wurde, den ur- sprünglichen Bestimmungen entgegen, nicht vom Beis- primer Bischof Baron Hornig, sondern vom greifen Bischof von Großwardein Lorenz S c h l a u c h unter glänzender Assistenz gelehrt. Nach Schluß derselben hielt der Sekretär der Akademie, Domherr Wilhelm F r a k n ó i, dem Verewigten folgenden Nachruf:

Wir können es nicht zulassen, unser verklärter Präsident, daß die Staubhülle Deines erhabenen Geistes sich für ewig aus unseren Hallen entferne, bevor wir, die Mitglieder der Akademie, von Dir Abschied genom- men. Nach den Segenswünschen der Kirche gebührt das Wort unserem Schmerze und unserer Pietät. Denn obwohl bloß ein kleiner Bruchtheil Deiner Thätigkeit unieren Kreis zum Schauplatz hatte, so war doch Dein ganzes Leben den Idealen gewidmet, zu deren Dienste unier Institut zu Stande kam. Die Festigung der ungarischen Nationalität durch Hebung des Niveaus der nationalen Kultur war der ständige Gegenstand Deiner Jugend- traume, des Kampfes, den Du als Mann führtest, der schaffenden Thätigkeit Deines Alters. Deine Bemühun- gen waren vom reichen Segen der Vorliebung begleitet. Während jene hehren Männer, die vor Dir sich für die gleichen Ziele begeistert hatten, bloß das Terrain vor- bereiten oder höchstens Grundsteine legen konnten, war es Dir gegeben, zum großen Baumeister der nationalen Bildung zu werden. Deinen erhabenen Ideen und Deinem glühenden Eifer standen lange Jahre hindurch die Mittel der Macht zur Verfügung. Mit ihrer Hilfe hot Dein niemals wankender Muth, Deine rastlose Thätigkeit solche Institutionen geschaffen, welche, indem sie hundertjährige Verjümnisse wettmachten, zugleich die Bedingungen einer vielhundertjährigen Lebensfähig- keit enthielten. Deshalb geschieht es, daß wir selbst in dem Augenblicke, da die stumme Verebamkeit Deiner für ewig geschlossenen Lippen in erschütternder Weise verkündet, was wir in Dir verloren, selbst in der schmerzlichen Stunde des Scheidens, der über das Schicksal der Nationen wachenden göttlichen Vorliebung dafür Dank sprechen, daß wir Dich unser Eigen nennen durften.

Nach dem Gesetze des Lebens hat Dich der Tod unserem Kreise entzissen. Du hörst jedoch nicht auf zu wirken und thätig zu sein in Deinen Ideen, in Deinen Schöpfungen. Auf Dich kann das edle Wort des großen römischen Geschichtschreibers, welches er dem Andenken Agricola's widmete, buchstäblich angewendet werden: "Al- l' das, was wir an Dir liebten, all' das, was wir an Dir bewunderten, es lebt und wird leben in der Seele der Menschen für die Ewigkeit der Zeiten. Solange auf dem Gebiete dieses Vaterlandes die ungarische Sprache auf den Schul-Kathedern, in den Hallen der Kunst und Wissenschaft erklingen wird, solange in den Gottes- häusern, die die Wiederherstellung ihres alten Glanzes Dir zu verdanken haben, das Gebet der Andacht in un- garischer Sprache gen Himmel gesendet wird, solange werden unsere Worte, mit welchen unser schmerzfülltes Herz von Dir Abschied nimmt, bei den späteren Gene- rationen einen Wiederhall erwecken. Gelegnet sei Dein Andenken!"

Nach der Rede Frasnó's wurde der Sarg auf den sechspännigen Galawagen der "Entreprise" ge- hoben; die den Katafalk bedeckenden Kränze — es waren ihrer nicht weniger als 212 — kamen auf zwei besondere Blumenwagen und der riesige Kon- dukt formirte sich zu einem unabseharen Zuge, welcher sich nach dem Centralfriedhofe bewegte. Der Zug wurde von der Geistlichkeit eröffnet, dann kamen die Vereine und Korporationen mit ihren Fahnen, die Wagen mit den Kränzen, die Univer- sitätsjugend, die 1848er Honvéds, zwei Hausoffiziere der "Entreprise", die auf rothsammetenen Kissen die Orden des Verbliebenen trugen; hinterher schritt der alte Schauspieler Vasvári-Kovács mit dem Kreuze, dann kam der Trauerwagen, welchem die trauernde Familie, die Minister, die Dignitäre und das Beamtenkorps des Unterrichts-Ministeriums folgten. Eine schier endlose Reihe von Equipagen beschloß den Zug, welcher um 1/3 Uhr Abends den Friedhof erreichte.

Das Grab Trefort's befindet sich in unmittel- barer Nähe des Deák-Mausoleums. Am offenen Grabe nahm Bischof S c h l a u c h noch eine Ein- segnung des Sarges vor, der dann unter hezger- reißendem Schluchzen der Töchter des Verbliebenen in die Gruft hinabgelassen wurde.

Von B e i l e i d s k u n d g e b u n g e n sind noch die folgenden zu melden:

Auf allerh. Befehl drückte Obersthofmeister Baron N o p e s a der ungarischen Regierung das Beileid der Königin über das Hincheiden Trefort's aus. — Das Personal des Kultus- und Unterrichtsministeriums ließ der Familie durch eine Deputation seiner Theilnahme Aus- druck verlichen. Der als Sprecher fungirende Staats-

sekretär Gönczy schilderte in ergreifenden Worten den Schmerz aller Beamten des Ministeriums. Die Deputation begab sich hierauf in das Vestibule der Akademie und legte an der Bahre einen Kranz nieder. — Der ehemalige österreichische Landesvertheidigungsminister Baron Horst hat an die ungarische Regierung ein Beileidschreiben gerichtet. — Bei der Trauerfeier der Familie kondolirte heute eine Deputation des Bekeser Komitats unter Führung des Vizegouverneurs Paul Jancsóvicz. Am Vormittag erichien auch der Bekeser Bischof Baron Hornig, der einen prachtvollen Kranz auf die Bahre des Verstorbenen legte. Ferner kondolirte persönlich Obergouverneur Liezay, Kombar Fraknoi, Dr. Otto Homann, Gustav Keleti, Vizegouverneur Schmauß u. A. — Kondolenz-Telegramme sind neulens eingelangt: vom Erzbischof Samassa an Fr. Agnes Trefort des Inhalts: „Aus der Schweiz in Wien eingetroffen, empfangen ich die traurige Nachricht von dem Hinscheiden Ihres theuren Vaters. Ich theile aufrichtig Ihren Schmerz. Der Himmel verleihe Ihnen Kraft und Trost.“ Desgleichen haben die Bischöfe Bende, Buvics und Csáklya und Erzabt Vahary telegraphisch ihr Beileid ausgedrückt. Telegramme kamen ferner vom Grafen Ludwig Tisa, von Baron Dionys Mednyánsky, vom Kaschauer Gymnasium, von den derzeit in Paris weilenden Zeichen-Professoren Schwendtmeyer, Kádár, Krieger, von der Pancsovaer isr. Gemeinde, von der Miskolczer Hochschule, vom M.-Szegeder Lyceum, vom Kaschauer Gymnasium u.

Namens der Stadt Debreczin hat Abg. Alex. Körösi der Familie kondolirt. — In Neufass fand heute eine außerordentliche Generalversammlung der Repräsentanz statt, in welcher Obergouverneur Párcsetich dem Schmerz über den Tod Trefort's Ausdruck verlieh. Auch in vielen anderen Provinzstädten, so in Kaschau, Baja, Trencsin, Urad, Preßburg, Klausenburg u. c., wurde der Trauer über das Hinscheiden des Ministers in pietätvoller Weise Ausdruck verliehen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Es ist erfreulich, daß Herr Szacsay durch sein kühnes Wagniß den Lear zu gestalten, die Aufführung der großen Tragödie am Nationaltheater wieder ermöglichte. Noch erfreulicher ist es für uns, daß das Publikum lebhafteste Theilnahme bezeugte und mit Ausnahme der Logen das Haus in allen Räumchen füllte. Das erlaubt uns zu hoffen, daß Direktion und Publikum auch fernerhin einander auf diesem guten Wege folgen, und auch unsere Schauspieler sich besser als bisher in das klassische Drama einspielen werden. Heute merkte man es dem Ensemble noch an allen Ecken und Enden an, daß es nicht ging und überall auf diesen Ton gestimmt ist. Dennoch war die Wirkung packend und nach den meisten Szenenschlüssen wurden die Darsteller, zumal Herr Szacsay, stürmisch und wiederholt gerufen. Auch darin versprechen wir uns gute Folgen: in unseren Schauspielern müssen bei solcher Wirkung edlere Ambitionen erwachen und mit den höheren Aufgaben werden ihre Kräfte wachsen. Herr Szacsay selber hat nicht nur das Publikum, er hat gewiß auch sich selber überrascht. Nicht als ob er einen ganzen, wahren und großen Lear gestaltet hätte. Seinem Spiel fehlte die innere, seelische Entwicklung, sagen wir offen: das eingehende, liebevolle Verständniß für seine Rolle. Sein Lear ist völlig unbegreiflich; man weiß nicht, warum er sein Reich vertheilt, warum und wie er wahnsinnig wird. Es gibt in seinem Spiel keine Uebergänge, keine Einheit. Lear ist ja von vornherein pathologisch angelegt, er ist von einem königlichen Selbstbewußtsein erfüllt, das über den gesunden Menschenverstand geht. Von alledem in Szacsay's Lear keine Spur, dieser König ist nüchtern, vernünftig, wie irgend einer von uns und begehrt dabei dennoch keine Unbegreiflichkeiten. Nichtsdestoweniger traf Herr Szacsay den Ton des leidenschaftlichen Zornes und Schmerzes so ausgezeichnet, daß klar hervorgeht, wie viel Gutes Herr Szacsay auch in der Darstellung leisten könnte, wenn nicht solche Aufführungen, wie die Lear's, große Feiertage im Nationaltheater wären. Speziell die Genevungsszene war rührend, ergreifend, in Zügen dargestellt, die, groß angelegt, unmittelbar packten. Es fehlt uns an Raum und Zeit, die Darstellung aller anderen Mitwirkenden eingehend zu würdigen. Glänzend waren Frau Jákay als Goneril, vielleicht zu wenig boshaft, und Joseph Szigei als Kent, wenngleich stark popularisirt. Ueberflüssig zu erwähnen, daß die breite Art Bizvári's in der Gestalt des Narren verdienten Beifall fand, Frau Márkus als poetische Cordelia Nührung erregte. Herr Gabányi als Gütterpächter, eine ganz kleine Rolle, war, wie gewöhnlich, eine prächtige Genrefigur. Weber Herr Gyenes (Edmund), noch Herr Nagy (Edgar) trafen den Ton ihrer Rolle. Jener war statt eines Böswichts ein Maulheld, dieser that des Guten zu viel: als armer Tom ahmte er nicht nach dem Wahnsinn, sondern spielte ihn. Man ward nicht gerührt, es grüßte einem nur. Merkwürdig ist es, daß ein sonst ganz verständiger Schauspieler, wie Herr Csáklya (König von Frankreich) in der Tragödie unbeholfen gleich einem Anfänger ist. Wie gesagt: die Damen und Herren werden sich schon prächtig in Shakespeare einspielen, das Publikum wird das Theater an diesen Abenden füllen, man gebe nur häufiger als bisher Gelegenheit dazu. Gleich essen nur Bauern nur am Sonntag. —r.

* Der Regierungskommissär der f. Oper, Franz Beniczky, hat — wie „M. Hiradó“ meldet — jüngst die Opermitglieder Ludwig Viano, Wilhelm Malczky, Ludwig Szekeres und Louise Tshubel aufgefordert, ihm ihre Abfertigungsanträge mitzutheilen. In seinen Zuschriften bemerkt der Regierungskommissär, daß er wohl Billigkeitsrückichten walten lassen werde, doch sei er nicht geneigt, ihnen die gesammten Bezüge für die Vertragsdauer auszubezahlen; er erjucht sie ferner, ihm ihre Antworten bis zum 31. August zukommen zu lassen. Der Regierungskommissär engagirte bisher nach derselben Quelle folgende Sänger und Sängerinnen: für Koloraturpartien Bianca Bianchi, Josepha Malczky und Margarethe Ábrányi-Wein, für dramatische Rollen Gisella Kötter und Sophie György, für Alt-Rollen Szelené Hensler, Ilka Doppler und Emma Szarlechner, für Soubrette-Rollen Mariska Kordin; die Tenoristen Franz Brullik, Sigmund Hajós, Richard Pauli, Béni Dalnokfi, Desider Kis und Béla Kis; die Baritonisten Lehel Dobry, Philipp Láng, Michael Takáts, Julius Szegedi, Joh. Tallian und Alexander Váradi; die Bassisten David Ney, Ludwig Szendröy und Franz Hegedüs. Die Oper haben bisher verlassen: Irma Reich (mit 12,000 fl. Abfertigung), Celia Kisley (mit 25,000 fl. Abfertigung), Janka Dévay, Marcella Szilágyi, Mariska Komáromi, Gisella Stoll, Esther Fürdő, Etelka Szűcs, Franz Fekter, Johann Bacs und Leopold Mándi. Auch Julius Perotti hat ein anderweitiges Engagement angenommen, doch wird er noch einige Male auftreten. Die Agenden des suspendirten Regisseurs Julius Kaldy verfiel Koloman Alszeghy, der gegenwärtig mit David Ney in Dresden weilt. Alszeghy studirt die szenische Eintheilung der „Waffuren“ und kehrt erst am 30. d. hieher zurück; Ney weilt behufs Studiums der Rolle Wolans in Dresden. Die administrativen Agenden wird auch fernerhin Franz Payer versehen. — Die Direktionskrise währt noch fort, da weder Nikisch aus Leipzig, noch Mottl aus Berlin, noch Schmiedt aus Braunschweig die ihnen angebotene Direktorstelle angenommen haben. — Die nächste Novität der Oper werden die „Waffuren“ sein. Etelka's „Georg Brankovics“ wird zum 50jährigen Jubiläum des Meisters aufgeführt. Das Balletperional bereitet sich zur Aufführung eines von Karl Szabados komponirten Ballets vor, welches nach der Novelle Józai's „Die Fee des St. Annen-Sees“ verfertigt ist. Die Hauptrolle befindet sich in den Händen des Fr. Katharina Müller.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. August. (Raubmörder Johann Szimics.) Die Affaire des Raubmörders Szimics, der am 10. Januar l. J. in Trieste den Komptoiristen Grimme ermordet und beraubt hat, wurde heute von der höchsten Instanz, der f. Kurie, erledigt. Die Kurie hat das auf Tod durch den Strauß lautende Urtheil der unteren Instanzen bestätigt. In dem Ferial-Senat der f. Kurie, welche heute diesen Prozeß verhandelte, präsidirte Vizepräsident Alois Daruváry. Der Referent Kurialrichter Szekesfer legte den Sachverhalt in Kürze dar, recapitulirte die bekannnten Ergebnisse der Untersuchung, ließ die ärztlichen Befunde und das Lokalaugenchein-Protokoll verlesen, worauf er die Ergebnisse der Schlussverhandlung resumirte und die wichtigsten Theile des Verhandlungsprotokoll's, namentlich aber das Verhör des Angeklagten verlesen ließ. Eingehend beschäftigte er sich mit den vom Vertheidiger Dr. Graner vorgelegten, ins Fach der Gerichtsärzte schlagenden Fragen. Der Referent unterbreitete schließlich die Urtheile der zwei ersten Gerichtsstellen, in welchen bekanntlich über Johann Szimics die Todesstrafe verhängt wird. Es gelangte endlich die umfangreiche Appellationschrift zur Verlesung, worauf sich der Senat zur Berathung zurückzog. Eine Stunde später verkündete Präsident Daruváry das Urtheil der Kurie, laut welchem das von den beiden unteren Instanzen über Johann Szimics verhängte Todesurtheil bestätigt wurde. In den Motiven wird darauf hingewiesen, daß es aus dem Geständnisse des Angeklagten in unzweifelhafter Weise hervorgeht, daß er die Ermordung Grimme's mit vorbedachter Absicht durchgeführt habe. Für das Vorhandensein der Præmeditation spricht der erhobene und einbekannte Thatumstand, daß Szimics das Messer, mit welchem er sein Opfer ermorden wollte, vorbereitet hatte und daß er am 10. Januar Früh mit dem Vorsatz seine Wohnung verließ, Jemanden zu ermorden, damit er zu Geld gelange. Die Annahme der Vertheidigung, daß Szimics in geistiger Beziehung nicht vollkommen normal veranlagt war, acceptirte die Kurie nicht. Auch fand die Kurie das Verlangen der Vertheidigung, daß hinsichtlich Szimics' im Sinne des §. 12 des Strafgesetzes die milderen Strafbestimmungen des österreichischen Gesetzes in Anwendung kommen sollen, als nicht annehmbar. Das Geständniß wurde wohl als Milderungsgrund angenommen, jedoch konnte dies gegenüber der Ueberzahl von erschwerenden Umständen nicht in dem Maße in Betracht gezogen werden, daß die Abänderung der Todesstrafe als motivirt erchiene.

Das nun in allen drei Instanzen bestätigte Todesurtheil wird im Laufe der nächsten Woche dem Gnaden-Senate der Kurie vorgelegt, der in geheimer Sitzung darüber berathen wird, ob Szimics der allerhöchsten Gnade empfohlen werde oder nicht. Das Urtheil sammt dem Vorschlage des Gnadenrates wird sodann behufs Entscheidung dem König vorgelegt.

— (Der verhängnißvolle Koffer.) Der Budapest'sche Gerichtshof verhandelte heute unter dem Vorhitz des Richters Géza Kossuthány eine interessante Strafangelegenheit. Der Sachverhalt ist folgender: Im November des Jahres 1886 wurde in dem letzten Wagon eines von Miskolcz nach Budapest kommenden Zuges ein schwerer Koffer aufgefunden. Derselbe wurde dem Eisenbahnbediensteten Anton Hermann zur Aufbewahrung übergeben. Nach acht Tagen aber drang aus

dem Koffer ein solch penetranter Geruch, daß der Bedienstete denselben öffnete. In dem einen Theile des Koffers lagen zwei Steine, in dem anderen Theile eine Kindesleiche. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergab, daß in dem genannten Wagon die Kassierin Etel Bauer, ferner ein Fr. Sophie La Joe, eine ältliche Dame und ein Telegraphenbeamter saßen. Die Polizei verhaftete Etel Bauer, gegen die mehrere Verdachtsgründe vorlagen, und übergab dieselbe der Staatsanwaltschaft. Die gerichtsarztliche Untersuchung jedoch stellte fest, daß die Bauer nie ein Kind gehabt habe. Doch wurde dieselbe wegen Verbrechen-Vordubelung unter Anklage gestellt. Die Bauer bestätigte wohl, daß sie mit dem genannten Zuge von Miskolcz nach Budapest gereist ist, leugnet aber, daß sie einen Koffer bei sich gehabt habe. In selbem Sinne sagten auch zwei Zeugen aus. Der Kutscher Alexander Ignácz, welcher die Angeklagte zum Miskolczer Bahnhofe fuhr, deponirte zu Ungunsten derselben. Ueber Antrag des Staatsanwaltes Andreas Erdögh, welcher in Ermangelung des subjektiven Thatbestandes die Anklage fallen ließ, fällt der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil.

Offener Sprechsaal.

Warum so viele Atteste?

Wie kommt es, daß so viele Dankjagunen schreiben und Atteste die Heilkraft von Warner's Safe Cure bezeugen? Erstens, weil dieses Präparat in der That ein sehr erfolgreiches Heilmittel ist, das seine Kuren mit Recht allgemeine Aufmerksamkeit erregen; zweitens, weil die von ihnen Leiden Befreiten freudig solches attestiren, um dadurch dazu beizutragen, daß kranke Vertrauen zu diesem Heilmittel gewinnen und durch seinen Gebrauch ihre Gesundheit wieder erlangen. In diesem Sinne attestirt auch Herr A. Lohff, Organist und Lehrer in Brunshausen in Mecklenburg, und schreibt: „Die Pflicht der Dankbarkeit treibt mich, Ihnen zu bezeugen, daß Warner's Safe Cure und Pills sich an mir als ein sicheres Heilmittel gegen anhaltende Schmerzen im Hinterkopfe bewährt haben. Nicht allein bin ich zu dieser Ueberzeugung gekommen, nachdem ich drei Flaschen der Medizin eingenommen und zwei Flaschen der Pillen noch im Gebrauch habe, sondern auch eine Frau B. hier, die ebenfalls schon Jahre lang öfter und anhaltend von ähnlichen Kopfschmerzen geplagt worden, ist damit ebenso befreit worden.“ — Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 kr. — Niederlagen in Budapest: Joseph v. Erdöf, Apotheke „zum großen Christoph“, R. Egrenfi's Wwe., Ad. Mezasek, F. Billich, S. Szöllösy, F. Kochmeister's Nachf., Thalmayer und Seitz, A. Heruda — Hauptniederlage: „Einhorn“-Apotheke in Prag.

Stein Mariska, Perlesz Adolf,

Jankovác, Szántova, Jegyesek. 25300

Josefine Grünwald, Rudolf Arnstein,

Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 25324

Primar-Augenarzt 25328

Dr. GROSSMANN

ist von seiner Ferialreise zurückgekehrt. Waisnergasse 15.

Zwei gut versperbare, vollkommen trockene Parterre-Magazine,

für Fruchtschüttung vorzüglich geeignet, in der Nähe des österr.-ungar. Staatsbahnhofes, das eine mit circa 300, das zweite mit circa 650 Meter Grundfläche, sind per 1. September, jedoch nicht unter 4—6 Monate zu vermietthen. Adresse in der Expedition dieses Blattes 25329

Wohnungsveränderung.

Dr. von Wagner wohnt jetzt in der Palatinagasse Nr. 17, ordinirt an Wochentagen 3—4 Nachmittag.

Zwei hauptstädtische Schulkinder,

die Luftveränderung halber oder aus anderen Gründen ihre Studien in einer bekannt gesunden Provinzstadt fortsetzen wollen, können dort bei einer kinderlosen Professorsfamilie, eine allen Anforderungen entsprechende Verpflegung und Erziehung bekommen. Gesl. Anfragen unter „S. T.“ an die Expedition. 25311

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Crispi's Reise.

Wien, 24. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Der Minister des Aeußern Graf Kálnoky reist heute nach Geger, wo er mit dem nach Italien zurückkehrenden italienischen Minister-Präsidenten Crispi zusammentrifft.

Berlin, 24. August. (Privat-Telegramm.) Vielfach äußert sich die Geneigtheit, Crispi's schnelle Rückreise mit den französischen Rüstungen in Zusammenhang zu bringen. Politische Persönlichkeiten jedoch erklären entschieden die Ungefahrlichkeit des französisch-italienischen Konflikts.

Paris, 24. August. (Privat-Telegramm.) Die „Liberte“ meint, da Kálnoky der Friedrichsruher Entree nicht bewohnte, sei wohl noch kein entscheidender Beschluß betreffs der österreichisch-italienisch-deutschen Abmachungen getroffen worden.

Rom, 24. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ In hiesigen unterrichteten Kreisen werden alle Deutungen der Reise Crispi's, welche eine Absicht Italiens voraussetzen, den status quo im Mittelmeere seinerseits zu stören, mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen. Ebenso wenig wird aber daraus ein Hehl gemacht, daß Italien — welches sich für seine maritime Entwicklung ausschließlich auf das Mittelmeerbecken angewiesen sieht — weitere Schwächungen in diesem letzteren, wie sie sich nach einander durch die Okkupation von Bosnien-Herzegowina, durch die Cession Cyperus an England und in besonders empfindlicher Weise durch das Protektorat Frankreichs über Tunis vollzogen, mit seiner Grossmachstellung und seinen Lebensinteressen nicht vereinbar fände, ihnen vielmehr mit dem äussersten Ernste entgegenzutreten würde. Für das italienische Kabinett bleibt nach wie vor die Erhaltung des gegenwärtigen Kräfteverhältnisses im Mittelmeere, welche ja auch die Basis des Beitrittes Italiens zur deutsch-österreichisch-ungarischen Allianz und seiner Verständigung mit anderen, diesen Standpunkt theilenden Mittelmeer-Mächten bildet, die einzige und ausschließliche Basis seiner Politik. So sicher also der Friede Europa's ist, solange in Rücksicht der kontinentalen Interessen der status quo gewahrt bleibt, so wenig läuft er durch Italien eine Gefahr, solange nicht von anderer Seite an dem status quo im Mittelmeere gerührt wird.

London, 24. August. Eine hier veröffentlichte Depesche aus Rom bezeichnet als Hauptzweck des Besuchs Crispi's in Friedrichsruh die Festsetzung der Fälle, in denen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland, ohne einem feindlichen Einfall ausgesetzt zu sein, sich als angegriffener achten, daher die Hilfe ihrer Bundesgenossen beanspruchen dürften. Dieses Thema war schon Gegenstand der Erörterung in der vorjährigen Konferenz Bismarck's mit Crispi.

Die „Norddeutsche“ über den Boulangismus.

Berlin, 24. August. Die „Times“ sagte in einem Leitartikel, die Wahlerfolge Boulanger's hätten in Berlin unangenehm berührt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hiezu, daß dies ein vollständiger Irrthum sei. In Berlin steht man stets mit Genugthuung jeder Entwicklung Frankreichs gegenüber, die geeignet ist, dem Nachbarlande Ruhe zu verschaffen und daselbe wieder zu einem zahlenden Abnehmer unserer Produkte zu machen. Unter welcher Regierungsform dies geschieht, ist für uns bedeutungslos. Wir haben keine kriegerischen Velleitäten. Jede französische Regierung, welche den Frieden nicht bedroht, ist uns willkommen. Boulanger versprach hinreichend, daß der Friede ihm am Herzen liege; deshalb ist für uns kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Wir können mit einem boulangistischen Frankreich eben so gut in Eintracht leben, wie mit einem bonapartistischen. Zum Mindesten ist es fraglich, ob Boulanger, im Falle er zu einem gestiegenen Einflusse gelangt, denselben in antideutschem Sinne verwenden wird; das Gegentheil ist in hohem Grade wahrscheinlich. Boulanger ist vorsichtig und vermeidet es, die errungene hohe Stellung den unberechenbaren Zufällen des Krieges preiszugeben. Wir sind nach Allem, was Boulanger in der letzten Zeit gesagt und geschrieben hat, berechtigt, ihn für friedfertig zu halten. Wenn wir darin auch keine sichere Bürgschaft des Friedens erblicken, sind wir doch klar darüber, daß es bei der momentan in Frankreich herrschenden Stimmung überhaupt keine französische Regierung gibt und geben kann, welche uns vollständig beruhigen würde. Boulanger beunruhigt uns nicht mehr, wie irgend ein Anderer, wenn er hält, was er versprochen hat, und wenn es ihm gelingt, die Ordnung in Frankreich herzustellen, wären seine Erfolge uns und ganz Europa sicherlich willkommen.

Berlin, 24. August. (Privat-Telegramm.) Außerordentliches Aufsehen erregt der

heutige Artikel der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ über Boulanger. Der Artikel findet verschiedene Deutungen. Man will darin eine ironische Färbung erblicken, doch ist unverkennbar, daß Deutschland ernstlich mit der Möglichkeit des boulangistischen Regimes zu rechnen beginnt.

Wien, 24. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Kaiserin-Königin Elisabeth und Erzherzog Karl Ludwig wurden vom deutschen Kaiser zu Taufpaten seines jüngsten Sohnes gebeten.

Berlin, 24. August. Der König von Dänemark ist mit dem Prinzen Johann um 9 Uhr Abends im Anhalter Bahnhof eingetroffen. Die Ehrenkompagnie stellte das zweite Garderegiment mit Fahne und Musik bei. Bei der Einfahrt des Zuges intonirte die Musikkapelle die dänische Nationalhymne. Der Kaiser und der König umarmten sich herzlich und küßten sich mehrmals. Der Kaiser begrüßte ebenso herzlich den Prinzen Johann. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges schritten die allerhöchsten Herrschaften die Ehrenkompagnie ab. Der Kaiser geleitete den König, Prinz Heinrich den Prinzen Johann zum Wagen, worauf sich die Herrschaften nach dem königlichen Schlosse begaben. Das zahlreiche Publikum begrüßte enthusiastisch Ihre Majestäten.

Berlin, 24. August. In der Rede, welche der Kaiser gestern beim Diner in Sonnenburg auf die Ansprache des Herrmeisters Prinzen Albrecht hielt, heißt es: „Ich bin der festen Ansicht, daß der König von Preußen auch durch ein äußeres Zeichen dem Johanniter-Orden angehören muß. Die großen Aufgaben, welche mir auf dem Gebiete der inneren Entwicklung des Volkes obliegen, vermag ich nicht allein durch die staatlichen Organe zu lösen. Zur Hebung der moralischen, religiösen Kräftigung und Entwicklung des Volkes brauche ich die Unterstützung der Edelsten desselben, meines Adels, und die sehe ich im Orden Sanct Johannes in stattlicher Zahl vereint. Ich hoffe vom Herzen, daß es mir gelingen möge, im Vereine mit der liebevollthätigen Unterstützung des Johanniter-Ordens die Ausföhrung und Fortbildung der Hebung des Sinnes für Religion und christliche Zucht und Sitte im Volke zu bewirken, welche ich mir als Ideale gestellt habe.“

Petersburg, 24. August. (Privat-Telegramm.) Bei dem vorgestrigen Manöver glückte (allerdings bei günstiger Luftströmung) der Versuch, drei militärische Luftballons von Petersburg über 20 Werst weit, bis zum Manöverfeld, zu segeln und dabei die kämpfenden Truppen zu photographiren. Der Versuch dagegen, längere Zeit über dem Manöverfeld stehen zu bleiben, wollte nicht glücken.

Wien, 24. August. (Privat-Telegramm.) Kronprinz Rudolf reist heute Abends nach Zarány (Ungarn).

Wien, 24. August. (Privat-Telegramm.) Am 29. September wird Erzherzog Albrecht zu zweitägigen Manövern nach Budapest kommen. Am 12. September reist der Erzherzog zu den großen deutschen Kaiser-Manövern, zu denen er eine spezielle Einladung des deutschen Kaisers erhielt, nach Berlin.

Belgrad, 24. August. (Privat-Telegramm.) In der Kapelle der österreichisch-ungarischen Botschaft fand ein feierliches Requiem für das Seelenheil Trefort's statt, dem Graf Brandis mit dem Gesandtschaftsperonale und zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie beiwohnten. Seitens der Kolonie gingen auch herzliche Beileids-Telegramme an Trefort's Familie und an die ungarische Akademie der Wissenschaften ab.

Frankfurt, 24. August. (Abendblatt.) 5perzentige Papierrente —, 42perzentige Silberrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 84.10, österr. Kreditaktien 261.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 216.25, Karl Ludwigsbahn 176.72, Südbahnaktien 94.75, 5perz. ungarische Papierrente —, Esthabet-Westbahn-Aktien —, vierperzentige österr. Goldrente —, Sehr fest.

Paris, 24. August. (Schluß.) 3perz. Rente 83.70, 4 1/2perz. Rente 105.20, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 545.—, Südbahnaktien 238.75, franz. amortisirbare Rente 86.10, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, österr. Bodentredit 815.—, ungarische Landesbank —, 4perzent. ungar. Goldrente 83.75, Ottomanbank 520.—, ungar. Hypothekbank —, Ruhig.

Berlin, 24. August. (Produktionenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 178.75, per November-Dezember 180.75. Roggen per September-Oktober Nm. 144.25, per November-Dezember Nm. 147.50. Hafer per August Nm. 120.25, per September-Oktober Nm. 120.50. Rüböl per September-Oktober Nm. 55.10, per Oktober-November Nm. 54.30. Spiritus per August-September Nm. 32.75, per September-Oktober Nm. 32.75. — Weizen besser, Roggen und Hafer fest, Del flau, Spiritus matt.

Paris, 24. August. (Produktionenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.50, per September

27.50, per vier letzte Monate 27.75, per vier Monate vom November 28.—. — Weizen mehr (12 Markten) per laufenden Monat 60.—, per September 60.50, per vier letzte Monate 61.—, per vier Monate vom November 61.75. — Rüböl per laufenden Monat 65.75, per September 66.—, per vier letzte Monate 66.—. — Spiritus per laufenden Monat 42.50, per September 42.—, per vier letzte Monate 41.25, per ersten vier Monate 41.25. — Weizen, Del und Spiritus still, Mehl matt. — Wetter: Schön.

Newyork, 23. August. Petroleum in Newyork 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl per loco 3.45, Mather Weizen per loco 99.50, per August 99.50, per September 99.—, per Dezember 101.—, Getreidefracht 4.75, Mais per August 53.50, Mais per September 53 1/2.

Wien, 24. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich abgeschwächt. Seit unserem letzten Berichte wurde per August in Wahl des Lieferers zu 27 1/2 fl. und heute prompt zu 25 fl. verkauft.

Wiener Fruchtbörsen vom 24. August. (Privat-Telegramm.) Nachdem von Newyork sehr bedeutende Kurserhöhungen gemeldet werden und von auswärts feste Taxationen vorliegen, verkehrte die heutige Börse wieder in voller Haufe. — Nützlich notirten: Weizen per Herbst von 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 40 fr., Weizen per Frühjahr 1889 von 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 15 fr., Roggen per Herbst von 5 fl. 32 fr. bis 5 fl. 37 fr., Roggen per Frühjahr 1889 von 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 75 fr., Mais per Juli-August von 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 20 fr., Mais per August-September von 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 35 fr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr., Mais per März-Juni 1889 von 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 80 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. — fr. bis 6 fl. 5 fr., Hafer per Frühjahr 1889 von 6 fl. 34 fr. bis 6 fl. 39 fr.; Kohlraps per August-September von 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 35 fr., Kohlraps per September-Oktober von 14 fl. 15 fr. bis 14 fl. 25 fr., Kohlraps per Februar-März 14 fl. — fr. bis 14 fl. 20 fr., Rüböl, prompt von 33 fl. — fr. bis 33 fl. 50 fr., Rüböl per September-Dezember von 33 fl. — fr. bis 33 fl. 50 fr., Rüböl per Januar-April von 33 fl. 50 fr. bis 34 fl. — fr.

Bester Waaren- und Specienbörsen.

Spezialgeschäft. 24. August. Höhere auswärtige Notirungen und beruhigende politische Nachrichten riefen heute eine sehr günstige Stimmung hervor. Der Verkehr gewann an Lebhaftigkeit und die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen wesentlich höher. Lokalspapiere fanden weniger Beachtung.

Am Mittags letzten österreichische Kreditaktien zu 309.60 ein, liegen auf 310.50, ungarische Goldrente zu 100.95 bis 101.17 1/2, ungarische Papierrente zu 91.10 bis 91.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 96.50 bis 96.75, Ganzliche Eisenwerke zu 915 geschlossen.

In der Mittagsbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 310.70 und 312.20, blieben 312 G., ungarische Kreditaktien 305.50 G., Bester Kommerzbank zu 760 bis 762, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 96.75 geschlossen. Ungarische Goldrente per Ultimo zu 101.22 1/2, bis 101.40, ungarische Papierrente per Ultimo zu 91.25 bis 91.50 gemacht, erstere blieb 101.40 G., letztere 91.45 G. Concordia-Mühle zu 509.50, Lontien zu 264, Ganzliche Eisenwerke zu 918 bis 919, ungarische Westbahn zu 171 geschlossen. — Zur Erläuterungzeit: Oesterreichische Kreditaktien 311.50, ungarische Goldrente 101.35. — Liquidation-Kurse: Oesterreichische Kreditaktien 312, ungar. Kreditbank 306. — Devisen und Valuten: 20 Francsstücke 9.78 bis 9.82, Reichsmark 60.80 bis 60.45, London 123.50 bis 124.

Die Prämien in den waren wenig verändert: Stellagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., per acht Tage 8 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr., per einen Monat 19 bis 20 fl.

Die Nachbörse war weiter fest, österreichische Kreditaktien mit 312.25 bis 312.70, 5perzentige Papierrenten mit 91.42 1/2 bis 91.40, Eskomptebank mit 96.75 gemacht.

Die Abendbörse verkehrte in hauffirender Tendenz; österreichische Kreditaktien wurden mit 313.75 bis 314.10, 4perzentige ungarische Goldrente mit 101.80 bis 101.82 1/2, 5perzentige Papierrente mit 91.65, Eskomptebank mit 96.75 bis 96.87 1/2, geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgöbot in Weizen war heute eigentl., die Kauflust sehr reger, bei fester Tendenz wurden 50,000 Mtr. umgeseht, für welche 10 fr. höhere Preise bezahlt wurden. In anderen Körnern hatten wir schwachen Verkehr, blieben Tendenz und Preise unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, neuer, Tchetz: 100 Mtr. 82 K. zu 7 fl. 95 fr., 13,500 Mtr. 81 K. zu 8 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 500 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 200 Mtr. 80.2 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 90 fr., 400 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 85 fr., 1500 Mtr. 80 K. zu 8 fl. 5 fr., 200 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 70 fr., 300 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 90 fr., Alles per drei Monate. — Bester Boden (neu): 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 85 fr., 2500 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 95 fr., 1000 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79.7 K. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger (neu): 1300 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 90 fr., per drei Monate. — Wäckerfaer (neu): 2000 Mtr. 80 K. zu 8 fl., per drei Monate. — Besserer (neu): 3000 Mtr. 80 K. zu 8 fl. 5 fr., 3000 Mtr. 79.5 K. zu 8 fl., Beides per drei Monate. — Marojer: 3000 Mtr. 81 K. zu 8 fl. 5 fr., per drei Monate. — Tolnaer: 2400 Mtr. 80 K. zu 8 fl., 2000 Mtr. 79.5 K. zu 8 fl., Beides per drei Monate. — Banater (neu): 200 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 05 fr., per drei Monate. — Nordungarischer: 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 87 1/2 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 75 fr.,

100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 75 kr., 300 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 80 kr., Alles per drei Monate. Roggen: 400 Mtr. zu 5 fl. 65 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 57 1/2 kr., Weides per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 5 fl. 45 kr., 200 Mtr. zu 5 fl. 52 1/2 kr., Weides per Kasse. Mais: 1300 Mtr. zu 6 fl. 5 kr., per Kasse. Termine wurden lebhaft zu höheren Kurzen verkehrt. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahrs zu 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 1 kr., neuer Herbst zu 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 1 kr., Hafer per Mais zu 5 fl. 33 kr. bis 5 fl. 42 kr., Hafer per Frühjahrs zu 5 fl. 54 kr. bis 5 fl. 60 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 99 kr. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 8 fl., 8 fl. 7 kr., Frühjahrsweizen mit 7 fl. 99 kr. und 8 fl., neuer Mais per Mais Juni 1889 mit 5 fl. 46 und 43 kr., Herbsthafer mit 5 fl. 58, 61 und 60 kr., Frühjahrshafer mit 5 fl. 99 kr., 6 fl. 3 kr. und 6 fl. geschlossen; Abends blieben: Herbstweizen 7 fl. 99 kr. bis 8 fl. 1 kr., Frühjahrsweizen 8 fl. bis 70 bis 72 fr., Mais per August 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 12 kr., neuer Mais per Mais Juni 1889 5 fl. 43 fr. bis 5 fl. 45 fr., Herbsthafer 5 fl. 58 fr. bis 5 fl. 60 fr., Frühjahrshafer 5 fl. 99 fr. bis 6 fl. 1 fr.

In Produkten ruhiger Verkehr; Fettwaare ruhig, Schweinefett, Stadtware sammt Fatz zu 66 fl., TafelSpeck schwere Waare zu 57 fl. 25 kr. geschlossen. Pfämen nester, böhmische 100 Stück per 1/2 Kilogramm per Oktober zu 15 fl. 18 fr. geschlossen, auch Pfämen nester ungarisch, slavonisches per September-Oktober zu 15 1/2 fl. geschlossen.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizen per Frühjahr, Mais per Juli-August, Hafer per Herbst, etc.

Wiener Börse vom 24. August.

An der Börse hat sich heute ein vollständiger Stimmungswandel vollzogen; in Folge hoher Berliner Notierungen schlugen Kreditaktien, Renten und ungarische Eisenbahnaktien eine entschiedene steigende Richtung ein, die noch durch Deckungskäufe eines Großspekulanten unterstützt wurde. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Eisenbahnaktien, Goldrente, Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Bperr. österr. Papierrente, 185-er Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 313.—, ungarische Goldrente 101.55, Staatsbahn-Aktien 261.—, Lombarden 112.75. Nachmittags blieben österreichische Kreditaktien 313.80, ungarische Goldrente 101.30, Staatsbahnaktien 262. Abends: Österreichische Kreditaktien 315.80, ungarische Goldrente 102.40.

Wasserstand vom 24. August.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Fremdenliste.

Vom 24. August.

Sigmund Rényi's Hotel National. Baron D. v. Bánffy, Obergepan, Dees. — Baron Fr. v. Bánffy, k. k. Husaren-Regiment, Dees. — A. v. Kaday sammt Familie, Gutsb., Pétersfalva. — J. v. Balogh sammt Familie, Gutsb., Kapuvár. — Witwe St. v. Alföldi sammt Tochter, Gutsb., Békés. — N. v. Begocsevicz, Probst-Domherr, Erlau. — S. v. Kovács sammt Gemahlin, Obertribunalrath, Moos. — S. v. Böckay sammt Tochter, Advokat, Zombor. — Dr. R. Paul, Advokat, Zombor. — B. Gzhas sammt Gemahlin, Bürgermeister, Zombor. — Dr. J. Kytka, Advokat Rajchan. — Dr. L. Szary, sammt Familie, Advokat, Komorn. — Dr. D. Majcha, Advokat, Prag. — Dr. J. Bély, Advokat, Raab. — G. Szijra, k. Staatsanwalt, B. Gyula. — G. Czurda, Gutsb., M. Theresiopel. — G. Lukovits, Beamter, M. Theresiopel. — J. Szentpétery, Bez.-Richter, Paks. — A. Szentpétery, Notar, Mtsó-Nyék. — B. Saaghy, Pfarrer, Muzsla. — A. Gröb sammt Gemahlin, Defonom, Gran. — J. u. M. v. Widder, Gutsb., Wilmány. — F. v. Gzjusz, kön. Schulinspektor, Zombor. — L. Leopold sammt Gemahlin, Unternehmer, Szeghád. — S. Klein, Apotheker, Biskrad. — J. Szűcs, Defonom, Stuhlweissenburg. — M. Schmid, Fabrikant, Wilhelmshurg. — H. Munt, Rentier, Wien. — P. Späcs sammt Sohn, Kaufm., Mitrovitz. — J. Glückthal, Kaufm., Schemnitz. — A. Kelett, Kaufm., H.-M.-Basarhely.

Grand Hotel Hungaria. Graf H. Strachwitz, Gutsb., Graz. — Mr. John, Cook, Chef der Weltreisunternehmung „Cook's Tours“, London. — Mr. W. G. Kingsford sammt Dienerschaft, Rentier, London. — Mr. J. M. Spiller, Rentier, London. — Mr. C. Cook jun., Rentier, London. — Mr. George, Rentier, London. — H. Hodges, Rentier, London. — Mr. J. A. Cleland, Rentier, Liverpool. — Mr. J. A. Stephenson, Rentier, Manchester. — Mr. H. Gill, Rentier, Paris. — Mr. C. W. Högel, Rentier, Paris. — Mr. J. A. Sapet, Rentier, Paris. — J. Bitton, Lyon. — H. Bühler, Plauen. — J. Böhrer, Plauen. — Mr. H. Seligmann, Ingenieur, Paris. — A. Trojan, Berlin. — Mr. L. Heurn, Rentier, Paris. — Mr. M. Geubrand, Rentier, Paris. — Mr. und Mme. J. Sapet, Rentier, Lyon. — Mr. M. Lambert, Rentier, Konstantinopel. — C. Mergel, Gutsb., Preßburg. — H. C. Mihaly, Gutsb., Preßburg. — Mr. Roman de Sghen, Rentier, Paris. — H. Kofl, Fabrikant, Wien. — L. Schnabel, Fabrikant, Wien. — J. Udvardy, Privatier, Szeghád. — J. Fuchs sammt Gemahlin, Gutsb., Pils. — Frau F. Kugler sammt Sohn, Rentier, Baja. — S. Schröder sammt Gemahlin, Rentier, Lennep. — J. Vitányi sammt Gemahlin, Defonom, Dravica. — E. Wiener, Kaufm., Wien. — L. Fischl, Temesvár. — W. Tauber, Privatier, Wien. — A. M. Steiner, Kaufm., Großwardein. — J. Horowitz, Gutsb., Apollag. — M. Hermann, Direktor, Temesvár. — Dr. S. Roz, Advokat, Großwardein. — Dr. L. Kef, Advokat, Patin. — J. Grimm, Pächter, Spoma. — Dr. L. Kell, Advokat, Arad. — J. Kollisch, Propr., Galantha. — Dr. A. Banitsch, Advokat, Graz. — Mr. J. Tordeu, Rentier, Paris. — Mr. J. Bisse, Rentier, Paris. — Mr. L. Pic, Rentier, Paris. — M. Fassbender, Kaufm., Linz. — E. Schiller, Kaufm., Wien. — E. Papst, Kaufm.,

Graf. — J. Seifert, Kaufm., Preßburg. — Frau F. Bapay sammt Tochter, Szegedin. — E. Gongs, Kalavach. — D. Konstantinides, Kalavach. — Dr. G. Lendl sammt Gemahlin, Defonom, Rékas. — L. Rudolf, Szegedin.

Hotel zum Jägerhorn. B. v. Sándor, Obergepan, Zombor. — Baron R. Edenthal, Gutsb., Fünfkirchen. — J. v. Samassa, Gutsb., Erlau. — A. v. Oberhall, Gerichtspräsident, M.-Basarhely. — J. Müller, Gutsb., Gran. — K. Lemertz, Direktor, Brünn. — B. Dobak, Staatsanwalt, Zombor. — M. Schlarf, Gutsb., Gran. — E. Geiger, Gutsb., Gran. — E. Liptay, Kaufm., Szegedin. — J. Dietrich, Kaufm., Zich. — A. Schellenberg, Kaufm., Genf. — E. Michl, Privatier, Keszthely. — B. Szokol, Privatier, Liptó.

Holzwarth's Hotel Frohner. Baronin J. Göttös, Priv., Wien. — Frau J. Hüttner sammt Familie, Neusohl. — M. Gerstle, Unternehmer, Wien. — A. Runtmann sammt Familie, Eger. — J. Kazacsay, Kaufm., Sz.-Esz. — J. Pohlak f. Gemahlin, Sz.-Esz. — A. Schreiber, Kaufm., Hannover. — E. Mauthner, Kaufm., Fünfkirchen. — M. Hirsch, Kaufm., Kronstadt. — J. May, Kaufm., Newyork. — J. Blumenthal, Kaufm., Günsdorf. — K. Klobics, Kaufm., Krajowa.

Hotel zum König von Ungarn. L. Gärler v. Blumenfeld, k. k. Statthaltercirath, Serajewo. — S. Bazarjades, Privatier, Salonicht. — N. Aga, Privatier, Konse. — A. Aga, Privatier, Salonicht. — P. Storch, Privatier, Breslau. — M. Korepa, Privatier, Wien. — L. Franz, Privatier, f. Familie, Bukarest. — A. Dickhoff, Assistent, Aachen. — J. Fremonts, Sekretär, Berlin. — A. Polgar, Verwalter, Klausenburg. — G. Hunyady, Gutsb., Szekes. — B. Kabinay, Gutsb., Debreczin. — A. Smoboda, Gutsb., Slavonien. — B. Lesay, Gutsb., Aranyos. — D. Kollar, Defonom, Apfallos. — D. Somogyi, Advokat, Janfocac. — J. Kszilovits, Notar, Miske. — K. Vanka, Beamter, Kapuvár. — N. Frieberin, Beamter, Colmar. — L. Esermok, Fabrikant, Bodenbach. — J. Franz, Kaufm., Leipzig. — D. Mathejus, Kaufm., Leipzig. — J. Kupnic, Kaufm., Radkersburg. — J. Vajdic, Kaufm., Großkanizsa. — J. Schleginger, Kaufm., Szekesny. — J. Schick, Kaufm., Szekesny. — M. Goldschmidt, Kaufm., Novigrad. — S. Berger, Kaufm., Großwardein. — M. Klein, Kaufm., Wien. — A. Dobrovics, Kaufm., Großkanizsa. — Sz. Milovanovics, Kaufm., Neufaz. — E. Schmedt, Kaufm., Datta. — A. Buchmann, Kaufm., Datta. — P. Krenker, Kaufm., Nemvid. — D. Leyd, Stuttgart. — G. Milifovics, Kaufm., Brood.

Schmidt's Hotel Orient. J. Banke, Geistlicher, K. Karoly. — E. Konaresit, Geistlicher, Preßburg. — K. Roth, Geistlicher, Verbaf. — G. Zsuzsany, Professor, Debenburg. — G. Szalay, Professor, Marzall. — J. Turmayer, Professor, Fogaras. — S. Csoborka, Gutsb., Hutt. — G. Lambin, Professor, Versailles. — M. Mikolcs, Beamter, Braila. — S. Wolf, Rechenber, Wien. — A. Krijinski, Kaufm., Nis. — W. Schwarz, Kaufm., Rajchan. — E. Nikolajevics, Kaufm., Golubincz. — M. Malitz, Kaufm., Karlsb. — J. Plesch, Kaufm., Ludwigsdorf. — J. Gurich, Gerber, Bistritz. — G. Rehtner, Gerber, Bistritz. — J. Stephan, Kaufm., Wien. — M. Weinberger, Uhrmacher, Rajchan.

Kreiß' Hotel zum Erzherzog Stephan. W. Ritter Schienhofer von Molefoll, Graz. — J. Schienhofer, Stiftshofmeister, Wien. — E. Bauer, Beamter, Wien. — A. Raunier, Kaufm., Berzence. — J. Bazarany, Kaufm., Wien. — J. Adler, Kaufm., Neuhäusel. — B. Meháros, Wachtmeister, Pancsova. — A. Karanis sammt Familie, Professor, Rajchan. — M. Birly, Gutsb., Siebenbürgen. — N. Hofbauer, Priv., Wien. — J. Kádas, Priv., Debreczin. — A. Berger, Kaufm., Sziraf. — A. Singer, Kaufm., Páiz. — P. Pálházy, Defonom, Sz.-Miklós. — J. Barga, Defonom, Pápa.

Hotel Pannonia. P. Tamaly, Gutsb., Klausenburg. — J. Papp, Gutsb., Klausenburg. — A. Nagy, Gutsb., Lörda. — J. Polonyi, Gutsb., Szarvas. — J. Kossyan, Gutsb., A.-Abony. — K. Csémicz, Gutsb., Galantha. — J. Nagy, Gutsb., Debreczin. — S. Spicher, Gutsb., Pomaz. — P. Sarlay, Gutsb., Déter. — J. Takács, Professor, Preßburg. — A. Banniner, Notar, B.-Gyarmat. — G. Cserevnyak, Apotheker, B.-Gyarmat. — J. Ghillanyi, Beamter, Speries. — J. Außbaum, Pfarrer, Hahfeld. — M. Neubauer, Beamter, Groß-Beeskere. — S. Steigenberger, Defonom, Szolnok. — Frau E. Hatás, Hauptmannsgattin, Fünfkirchen. — J. Janovits, k. Anwalt, Zombor. — M. Mathe, k. Richter Szeghád. — A. Lukács, k. f. Kadel, M.-Weiskirchen. — A. Kempi, Priv., Lofman. — D. Großmann, Kaufm., Rajchan. — S. Lindner, Kaufm., Wien. — E. Navaz, Kaufm., Arad. — A. Frank, Kaufm., Klausenburg. — J. Rosenfeld, Kaufm., Prag.

Hotel zur Königin Elisabeth. A. Borgsch, Kaufm., D.-Bánya. — D. Lehmann, Beamter, Debreczin. — D. Banfivits, Kaufm., Schemnitz. — G. Krivácsy, Gutsb., Großwardein. — L. Koch, Priv., Miskolcz. — G. Beregházi, Geistlicher, Del. — A. Fejes, Lehrer, N.-Hariany. — F. Biringier, Priv., Wien. — J. Barados, Professor, Fördemicz. — J. Balog, Gutsb., Szolnok. — J. Rutikay, Priv., Szolnok. — A. Merényi, Advokat, Zenta. — A. Acsay, Professor, Keszthely.

Lehel's Hotel zur Stadt Paris. J. v. Bück, Schriftsteller, Wien. — A. J. Kriehel, Fabrikant, Bielitz. — St. Horarik, Fabrikant, Neusohl. — F. Schulle, sammt Gemahlin, Opernsänger, Newyork. — Fr. Marie Schusel, Opernsängerin, Köln. — Fr. J. Weiser, Schauspielerin, Wien. — M. Kunhegyi, Priv., Kovácsháza. — M. Böhl, Priv., Arad. — K. Kiss, Priv., Arad. — A. Verán, Priv., Arad. — G. Blau, Priv., Temesvár. — C. Gumbel, Priv., München. — G. Kumlér, Priv., Dravica. — B. Bandler, Kaufm., Wien. — F. Lemie, Kaufm., Wien. — L. Mayer, Kaufm., Klausenburg. — J. Böhm, Kaufm., Teichholz. — N. Kohlen, Kaufm., Peterwald. — J. Sichel, Kaufm., Schönwald. — J. Mayerhofer, Kaufm., Temesvár. — A. Neher, Kaufm., Komorn. — C. Lotth, Kaufm., Teplitz. — H. Dahm, Kaufm., Dresden. — H. Grünwald, Kaufm., Gran.

Bester Börseurkunde.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Ung. Goldrente, Eisenbahn-Aktien, etc.

Pfandbriefe.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Ung. Bobentr. in Papl r 5, Hypothekendarf, etc.

Verlagsgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Alt-Pilsenerer Brauhaus in Pilsener bei **Pilsen.**

P. T.
Wir beehren uns zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass wir unsere Generalvertretung und Depot für ganz Ungarn und den Orient

Herrn Fritz Katzau,
Budapest, 5. Bezirk, Bálvány-utca Nr. 16
übertragen haben und bitten wir Ihre sehr geschätzten Ordres an denselben gelangen zu lassen, wo Alles promptest und so-
libest effectuirt wird.

Flaschenbiere frischer Füllung stets vorräthig.
Hochachtungsvoll 25330

**Alt-Pilsenerer Brauhaus in Pilsener bei
PILSEN.**

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

**Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle
Insekten tödtendes Pulver**

In Schachteln à 3 fl. 1. à 55 Kr. und à 30 Kr. Ebenso erlaube ich mir, die B. T. Konumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw.: Spezialität Schwaben- und Russen-Pulver: Vertilgung: Pulver in Schachteln à fl. 1. und à 55 Kr. B. T. Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 3 fl. 1. à 55 Kr. und à 30 Kr. — Unverwundliche Summi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-Schwaben, Motten oder Kugelpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 40 Kr. B. T. — Wanzen-Vertilgungs-Zinkur für Möbel, in Verbindung mit Bismut versehen à 50 Kr. und à 30 Kr. — Wanzen-Vertilgungs-Essenz für Manerwerk in die Mauerfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflosche fl. 1.

Ratten- und Mäusevergiftungsmittel.

(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. d. S.
Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:
B. REISS, f. pr. Fabrik chemischer Produkte,
Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock,
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. — Filial-
Depots in Budapest bei Herrn Joseph Thauer, V.,
Grosse Kronengasse Nr. 12 und bei Herrn Anton
Szilber's Eidam VII., Gasse Königsgasse und Park-
rina im Baron v. Dreaw'schen Hause.

Anlässlich der hohen Feiertage!

גאש השנה יום כבוד
Gestützt auf das Vertrauen meiner 24-jährigen Wirt-
schaft bei der Firma E. Löwy's Sohn, wie auch mein Prin-
zip der streng soliden Geschäftsbearbeitung empfehle ich
einem geehrten P. T. Publikum und Geschäftsfreunden mein
best assortirtes Lager von **Machsorim** mit Uebersetzung in
ein, zwei oder vier Bänden v. 1 bis 4 fl., in 5 oder 9 Bänden
v. 3, 4, 5, 6 bis 7 fl. **Machsorim** im Taschenformate von
30 Kr. bis 1 fl.; tägliche Gebet- und Andachtsbücher in
einfachen, sowie in den allerfeinsten Einbänden v. 50 Kr. bis
10 fl.; echte Seidentafeln von 4 bis 15 fl., Schafwoll-
Tafeln für Knaben, von 50 Kr. bis 3 fl., für Herren von
3—15 fl.; Gold- oder Silber-Borten von 50 Kr. bis 8 fl.;
Tafeln-Bentel, allerfeinst von fl. 1.50 bis 5 fl. **Küt-
telhäubchen** mit Gold- oder Silber-Borten, von fl. 1
bis fl. 2.50; Gold- oder Silber-Borten, von 3 bis 6 fl.,
מזוזות, ספרים תורות, ספרים תורות, ספרים תורות,
Vorrath v. echten Goldfäden-Arbeiten und Synagogen-Orna-
menten. Postaufträge gegen Nachnahme werden prompt und
auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Hochachtungsvoll

Ignatz Schwartz,
Sortiments-Buchhandlung,
25226 Budapest, Königsgasse Nr. 3.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-
briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die
neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Er-
fahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen
In Dr. LEITNER'S

seit 45 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,
Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so
veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-
schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden,
Frauenkrankheiten zc. auch brieflich, gründlich,
schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Ver-
langen Medicamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr
Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

Moritz Burian's
Buchdruckerei und Buchhandlung,
V. Waitznerboulevard 10 (Maroffnerhaus)
empfiehlt ihr reichassortirtes Lager
**Gebet - Bücher,
Machsorim u. Tallestim**
zu den billigsten Preisen.

Wsthma

heile ich gründlich. Ein-
derung auch bei hohem
Alter des Patienten.
Glänz., behördl.
geprüfte u. v. me-
dizin. Autorität aner-
tante Erfolge.
Beschreib. d. Leid. u. An-
gabe, ob Füsse kalt, an P.
Weidhaas, Dresden, Mei-
sigerstr. 42, 1. Etage,
gegenüb. d. Igl. Polizei-
bureau. 24143

Geheime Krankheiten

owie Harnröhrenflüsse, Ge-
schwüre, Syphilis, Man-
neschwäche, Hautkrankheiten,
Fluss bei Frauen, ohne Ein-
spritzung und alle Geschlechts-
krankheiten bei Frauen, Milde-
martsleiden heilt rasch und
sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,
gew. 1. Regimentsarzt,
Budapest,
V., Waitznerboulevard 4
1. Stock,
Eingang bei der Kreye.
Ordination: Donnerstags von
10—4 Uhr und von 7 bis
8 Uhr Abends. Honorire Briefe
werden unter Discretion beant-
wortet, Medicamente besorgt.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenleiden u.
Geschwüre, die Folgen der
Selbst-Genussung, Mannes-
schwäche, Syphilis u. Haut-
krankheiten, Fluor bei Frauen,
wie auch alle Frauenkrank-
heiten heilt schnell und sicher
ohne Berufshörung

Dr. Anton Garal,
emeritirter f. l. Abtheilungs-
Arzt,
Budapest,
IV., Schlangengasse 1
(Kizyó-utca).
Ordination täglich von
10—4 u. von 7—8 Uhr Abends.
Honorire Briefe
werden beantwortet und Medi-
camente besorgt.

Studirende

öffentlicher Schulen, (Gymna-
sien, Realschulen, Handels- und Mi-
litärschulen) finden bei Unter-
zeichnetem Wohnung mit Gar-
ten, ganze Pension, gewissen-
hafte Beaufsichtigung und
Nachhilfe **Otto Müdiger,**
Lehrer an der evang. Schule,
Wien, IV., Zechnerstr. 1.

Cin Praktikant,
(Christl.) mit gutem Schul-
Zeugnisse wird in einem
Herren-Mode- und Wäsche-
Geschäft ersten Ranges, auf-
genommen Selbstgeschriebene
Offerte unter Chiffre „Herren-
Mode-Geschäft Nr. 22“ an
die Exped. dieses Blattes.
34889

J. PRINDL,

em. f. l. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für
**Geheime
Krankheiten**

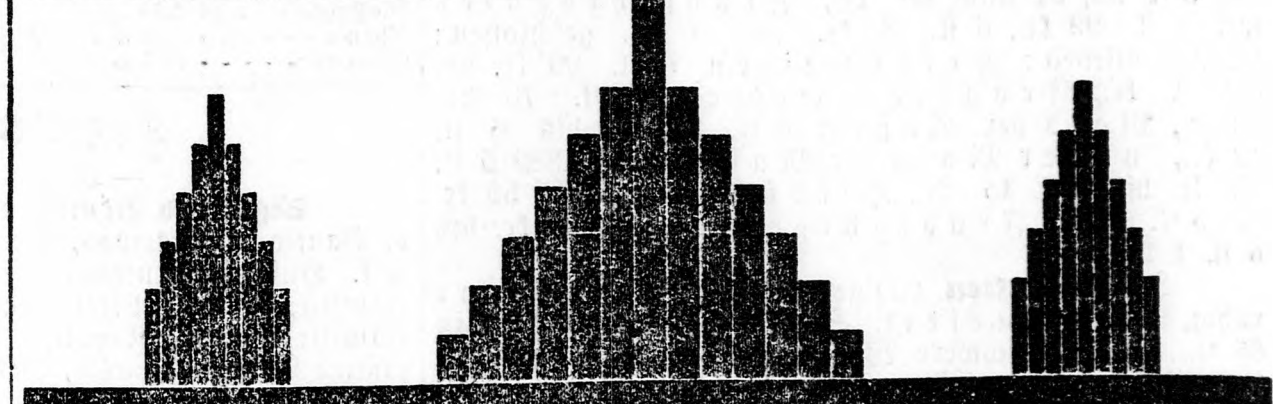
heilt bekanntlich alle Harn-
röhrenbeschwerden (Fluor),
ob frisch oder alt, in 3—5
Tagen, speciell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen
Seif-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-
nigsgasse Nr. 8, 2. Stock.
Wunden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch
schmerzlos, und sicher.
Honorare mäßig, auch
brieflich.

Zur gef. Beachtung.

Damit mein am hiesigen Plage seit 14 Jahren bestehendes Geschäft mit der jetzt
ähnlichen Namens-Firma Csáki Samu (früher Steiner Samuel), Kerepeserstraße, nicht ver-
wechselt werde, erlaube ich meine geehrten Kunden um gef. Kenntnissnahme, daß ich mit
oben benannter Firma weder in geschäftlicher, noch außergeschäftlicher Verbindung stehe.
Hochachtungsvoll

Armin Csáky,

zum rothen — Kreuz,
Wäschefabrik, Damen-, Herren- und Kinder-Kleider-Lager,
Größte Wäsche- und Vorhänge-Fabrikant,
Budapest, bloß 6. Bez., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51.
Ausführliche Preis-Courante gratis und franco. 24573



Seit 40 Jahren bewährt. — Täglich neue Heilberichte.

Wiedererlangte Gesundheit und Wohlbefinden

verdanken Hunderttausende dem Gebrauche der
echten, seit 40 Jahren bewährten Johann Hoff-
schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-
fabrikate.

An Herrn JOHANN HOFF,

Besitzer von 70 hohen Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und f. l. Hoflieferant
der meisten Souveräne Europas, in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräuner-
straße Nr. 8.

Wilhelmshaven, 5. Juni 1888. Meiner Frau ist im vorigen Jahre
Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier sehr gut bekommen; da sie aber jetzt wieder
über große Schwäche zu klagen anfängt, so halte ich es für wünschenswert,
daß dieselbe wiederum eine längere Zeit hindurch Ihr Malzbier trinkt, und
erlaube ich Sie freundlichst um recht baldige Zusendung einer Kiste Malz-
extraktbier, wie bereits gehabt. **Dr. Dithmar, prakt. Arzt.**

Berlin, 27. Juni 1888, Alte Schönhauserstraße 30. Ich bitte ergebeut
um zwanzig Flaschen Ihres vorzüglichen Malzbieres.
Dr. Kehlberg, prakt. Arzt.

C. Gege (Hinter Kom.), am 7. März 1888. Seit Jahren gebraucht
meine Schwägerin Ihre wunderbaren Johann Hoff'schen heilkräftigen Malz-
präparate und immer mit gutem Erfolge, obwohl nur in kle neren Gaben,
und fühlt sich immer nach dem Gebrauche sehr wohl. Wollen Sie mir gefälligst
1 Kilo Malz-Chokolade II à fl. 3.20 und 3 Beutel Malzboubons à 60 Kr.
wohlverpackt senden. **Nudolf v. Eisenfels.**

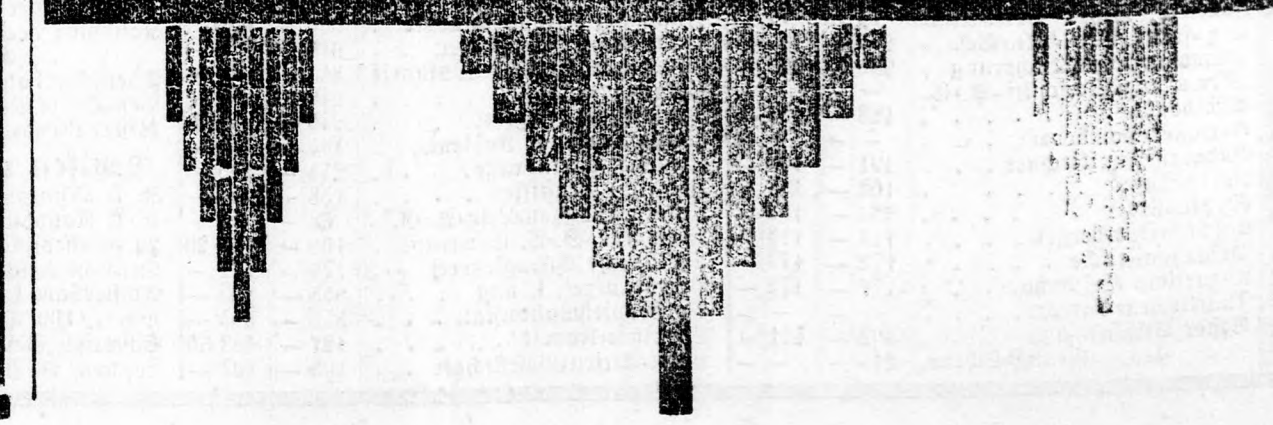
Jutskoh, am 6. März 1888. Erlaube mir von Ihrem ausgezeichneten
und erfolgreichen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier 6 Flaschen
und von Malzboubons 2 Beutel à 60 Kr. per Post zu senden. **Lollos Majos.**

Se. Majestät der König Christian von Dänemark
berichtet allerhöchstdenklich in einem hohen Handschreiben: „Ich habe mit Freuden
die heilsame Wirkung Ihres Johann Hoff'schen Malzextraktes sowohl an Mir
wie an mehreren Mitgliedern Meines Hauses wahrgenommen.“

Warnung! Man hüte sich vor Täus-
chungs-Versuchen durch
Nachahmungen und achte auf die Original-
Schutzmarke (Bildniß und Unterschrift des
Erfinders Johann Hoff). — Zu haben in allen
Apotheken, Droguerien und großen renom-
mirten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres:
1 Flasche 60 Kr., 11 Flaschen fl. 6 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen
fl. 30. — Von 11 Flaschen ab für Budapest franko-Zustellung ins Haus. Zum
Verband ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32.
1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem
Quantum mit Rabatt) Malzboubons 1 Beutel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel.)
Malzextrakt 1 Flasche, große fl. 1.12, kleine 70 Kr. Kindernähr-Malzmehl
fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 Kr.

JOHANN HOFF'S
Filiale für Ungarn: Budapest, Erdlberggasse Nr. 7 (vis-à-vis der
Hauptpost).
Ferner zu haben auch bei **Josef v. Lörot,** Apotheker, Königsgasse Nr. 12.



Zola über den Journalismus.

Der Umstand, daß Alexander Dumas jetzt angeblich ein dramatisches Werk schreibt, welches in der Welt der Journalisten spielt, hat einen Mitarbeiter des „Gaulois“ auf den Gedanken gebracht, bei Emil Zola vorzusprechen und ihn zu befragen, wie er über die moderne Journalistik denke. Emil Zola, welcher, ehe er Romanschriftsteller wurde, selbst acht Jahre lang Journalist war und sich in der Tagespresse einen geachteten Namen erworben, sprach sich über die moderne Journalistik folgendermaßen aus:

Der zeitgemäße Journalismus besitzt abgesehen von seinen großen Vorzügen auch sehr große Nachteile. Die unablässige Umgestaltung der Dinge hat neue Bedürfnisse geschaffen. Eines dieser Bedürfnisse ist nun das Informationsfieber, welches bewirkt, daß wir so rasch als möglich über das unterrichtet sein wollen, was noch kaum geschehen ist.

Diesem Bedürfnisse entspricht der heutige Journalismus in einer fast vollkommenen Art. Er jagt die allgemeine Neugierde an, indem er sie zugleich befriedigt; blitzschnell vermittelt er seine Nachrichten, er verdoppelt sozusagen das Leben; er entspricht endlich den Bedürfnissen des Publikums. Abgesehen von all seinen anderen Vorzügen hat der Journalismus neue Schichten von Lesern geschaffen; die geistige Saat ist rasch in die tiefsten Massen des Volkes gedrungen; er hat die Kunst demokratisirt, die bis vor Kurzem das ausschließliche Gut einer Eliteklasse bildete, und die mächtige Publizität, über welche er verfügt, hat das Buch in Städte und Dörfer, in Thäler und auf Berge, überallhin, wo Menschen wohnen, dringen gemacht.

Der Journalismus ist ein Kind seiner Zeit und verfolgt, wie die meisten sozialen Probleme, ein noch unbekanntes Ziel. Bei seinem Vorwärtsweg kündigt er sich nicht um den Weg, den er zu durchmessen hat, noch um die Hindernisse, die sich vor ihm aufthürmen. Ich liebe die Informations-Presse; sie ist der Becher des Lebens; man schöpft flüchtige Begeisterung, vorübergehende Eindrücke aus ihr, lauter Dinge, die ich für gut halte, weil sie kurz sind.

Andererseits aber gibt das Informationsfieber, welches uns immer mehr erfasst, selbst geringfügigen Thatfachen einen mächtigen Nachhall. Der kleinste Zufall modifizirt sich in der Presse, nimmt ungeheure Proportionen an, läßt Ströme von Tinte fließen und artet oft in erbitterte, persönliche Polemik aus.

Diese Aufregung, diese Reizbarkeit, welche die Presse einer nervösen Frau ähnlich macht, bildet den schwarzen Punkt am Horizonte. Das ist nicht mehr das Leben, sondern eine unaufhörliche Aufregung, ein Fortgerissenwerden, ein toller Wirbel, eine Art phantastischen, betäubenden Galopps.

Das Bedürfnis, rasch unterrichtet zu sein, hat die ins Uebermaß getriebene Reportage hervorgerufen. Man hat keine Zeit mehr, nachzudenken und zu erwägen. Die Aktualität ist da und ver-

schwindet alsbald wieder, um einer neuen Aktualität Platz zu machen. Aus alledem entsteht zuweilen ein vollständiger Mangel an Urtheil, eine flüchtige Würdigung von Dingen und Menschen, und das ist Alles.

Im eigentlichen Sinne des Wortes gibt es keine Kritik mehr; sie hat dem platten Referate Platz gemacht, welches den Künstler unter der Anhäufung von Details erdrückt, um die Neugierde des Publikums zu befriedigen; zu einer gewissenhaften Analyse, zu einem Studium des Werkes hat man keine Zeit. Der Report hat die Kritik verjagt, wie er auch die Literatur verjagt hat. Deshalb ist die Kritik heute auch werthlos, in Bezug auf Bücher wenigstens, wenn sie auch noch einigen Einfluß auf das Theater besitzt. Man kauft auf die Empfehlung einer Kritik kein Buch mehr, sondern bloß auf den Lärm, den das Erscheinen desselben in der Presse verurjacht.

Man spricht viel von der Käuflichkeit der Presse. Das ist unsinnige Verleumdung. Die Presse ist im Ganzen und Großen honnet. Ich war durch acht Jahre Journalist und ich kann, ohne deshalb für einen Einfältigen angesehen zu werden, erklären, daß all die abscheulichen Dinge, welche verbitterte Geister über die Presse verbreiten, Verleumdung sind.

Die Journalistik zählt, wie alle freien Berufsarten, Elemente in ihrer Mitte, die stets bereit sind, den Titel zu mißbrauchen, mit welchem sie sich unberechtigterweise schmücken. Das ist richtig, aber in welcher Art von Blättern wirken diese Industrieller? In ebenso unbekanntem als verachteten Blättern, und das beweist nur, daß es anrüchliche Elemente in jedem Stande gibt. Von solchen auf die Allgemeinheit zu schließen, wäre absurd.

Eine falsche Ansicht hat auch ein gewisser Theil des Publikums, welcher nicht begreifen kann, daß ein Mensch durch das Schreiben von Artikeln Geld erwirbt, anstatt Tuch oder Baumwolle zu verkaufen. Dieser Theil des Publikums ist nur allzu sehr geneigt zu glauben, daß die Journalisten ihre Zeit in Kaffeehäusern, Schänken und Boudoirs vergeuden. Das ist ein sehr verbreiteter Glaube, und doch ist die Arbeit, welche ein Journalist jahraus jahrein liefert, geradezu verblüffend. Dieselbe repräsentirt zwei Drittheile seiner Existenz; wie kann ein solcher Mensch noch an Vergnügungen denken?

Es gibt heute noch Einfältige im Geiste, welche jedes Redaktionsbureau für eine Stätte des Leichtsinns und der Unredlichkeit halten. Es sind das Legenden, die jeder Begründung entbehren, Fabeln, wie sie von einigen Romanschriftstellern ausgeheckt wurden, welche niemals Einblick in das Innere eines Redaktionsbureaus hatten, noch die gewaltige Arbeit kennen, welche es erfordert, am rollenden Wehstuhle der Zeit zu sitzen und Tag und Nacht den Griffel Glia's zu führen.

Der Goldschatz von Starogorodko.

Petersburg, 17. August.

Seit langen Jahren schon ging im Dorfe Starogorodko (Kreis Oter, Gouvernement Tschernigow) das

Gerücht, auf der Stelle, wo dort einst vor Jahrhunderten das glänzende Schloß des reichen Fürsten Osteroff gestanden — das seither gänzlich vom Erdboden verschwunden ist — sei ein riesiger Goldschatz vergraben. Anlaß genug, daß die Bewohner Starogorodko's sich die größte Mühe gaben, diesen kostbaren Fund zu heben und den Schloßberg, sowie die Ruinen der ebenfalls in Trümmer gefallen alten Kirche nach allen Richtungen durchwühlten.

Auch der Bauer Kusma Lewotischko gehörte seit zehn Jahren zu diesen unermüdblichen Schatzgräbern und ließ sich auch trotz der fortgesetzten Mißerfolge in seiner Miniarbeit nicht beirren. Hatte er doch ein ihm durch Erbschaft überkommenes, uraltes und theilweise noch entzifferbares Dokument in der Tasche, laut welchem der Goldschatz in den einstigen Kellergewölben des Schlosses vercharrt sein mußte. Wann das geschehen, war allerdings nicht mehr durch das Dokument festzustellen. Er suchte und grub also weiter und (wie bereits gemeldet) wurde seine Beharrlichkeit endlich von Erfolg gekrönt.

Vor einiger Zeit bereits erschien Lewotischko in Petersburg und theilte hier einem Herrn Antonoff mit, daß er in seinem Dorfe in einem verhöhlten Keller der alten Schloßruine, 20 Arschinen unter der Erde, 12 Fässer mit Goldmünzen und anderen Kostbarkeiten gefunden habe. Vier alte Goldmünzen brachte der glückliche Finder gleich mit, bat Herrn Antonoff, bei der Begleitung die Erlaubnis zur Hebung des Schatzes zu erwirken, und wies jenes alte, nur zum Theil entzifferbare Dokument vor, welches eine Beschreibung des Ortes enthalte, wo der Schatz sich befindet; er erzählte ferner, seine Nachbarn hätten schon früher mehrere Faden tief in den Berg unter der Ruine hineingegraben, doch den Eingang zum Keller nicht finden können, weil der Fluß Ditra sein Bett geändert habe und der Eingang jetzt unter Wasser stehe. Er, Lewotischko, habe nun noch 2 Arschin tiefer gegraben, als seine Nachbarn, und glücklich den Keller und die Schätze gefunden. Um sich von der Wahrheit dieser Angaben zu überzeugen, begab Herr Antonoff sich persönlich an Ort und Stelle und fand thatsächlich, was der Bauer ihm gemeldet hatte. Dieser Tage soll nun die Regierung auf ein bezügl. Gesuch hin Lewotischko den gezielten Finderlohn zugesichert und da, der in Rede stehende Keller sich auf Kronländereien befindet, den Gouverneur von Tschernigow beauftragt haben, die Ausgrabung bewerkstelligen zu lassen.

Der „Finderlohn“ repräsentirt das hübsche Summchen von sechs Millionen Rubel, da der Gesamtschatz von Sachverständigen auf circa 18 Millionen abgeschätzt ist. Allein die mit Goldmünzen alter Prägung bis oben hin gefüllten Fässer haben, bei einem Gesamtgewicht von 150 Pud (à 40 Pfund), einen Geldwerth von 16 bis 17 Millionen Rubel, abgesehen von dem Goldwerth der anderen Kostbarkeiten, über die noch nichts Näheres verlautet.

Lewotischko wird als ein ruhiger und sehr frommer Mann geschildert, der unverheiratet ist und überhaupt keinen großen Familienanhang besitzt. Da wird denn wohl auch über kurz oder lang von diesem Millionenfunde ein fetter Biß für den stets hungrigen Magen der orthodoxen Kirche abfallen. Zu erwähnen wäre noch, daß die Wände des verfallenen Gewölbes des einst festungsartigen Schlosses, in dem der Schatz gehoben, aus ähnlichem Ziegelmateriale besteht, welches die Ruinen der alten, vorerwähnten Kirche aufweisen.

38.]

Die Rivalen.

Roman nach dem Französischen von Max Haupt.
Dritter Theil.

1.

— Glauben Sie aber, daß er mich, wenn ich ihm dieselben mittheile, noch zur Frau nehmen würde?

— Er würde die Achseln zucken, wie ich es thue, und Dir verzeihen.

— Glauben Sie, lieber Vater?

— Ich bin dessen sicher. Das ist ja geradezu absurd.

— Nun, gestatten Sie, daß ich in Ihrer Anwesenheit ihm davon spreche.

— Du willst ihn in meiner Gegenwart anklagen, Delphine Lagrange ermordet zu haben, um Herrn von Cordouan zu verderben?

— Ja, Vater.

— Du würdest das wagen?

— Ich werde es wagen und Sie werden sehen, wie er sich vertheidigen wird.

— Unterfange Dich nicht, eine solche Thorheit zu begehen!

— Und doch muß ich ja gewissermaßen eine Weichte ablegen; ich muß ihm doch sagen, was ich auf dem Herzen habe; ich muß ihm die Gelegenheit geben, sich zu vertheidigen, denn Sie können sich doch wohl denken, daß ich mit einem solchen Gedanken im Herzen ihn niemals lieben, ja, ihn nicht einmal um mich dulden können würde.

— Du wirst doch nicht so wahnsinnig sein, vor ihm solche Reden zu führen?

— Wenn er unschuldig ist, wird er darüber lachen.

— Er wird glauben, daß Du den Verstand verloren hast.

— Wenn er aber schuldig ist?

— Er ist es nicht.

— Wenn das Ihre Ueberzeugung ist, so haben Sie ja gar nichts von dieser Probe zu fürchten.

— Das thue ich auch nicht, und auch er wird, wie ich fest überzeugt bin, dieselbe nicht fürchten.

— Warum scheuen Sie also davor zurück, Vater?

— Er würde davor nicht zurückscheuen, bloß ich thue es. Ich bin nicht, der es will, daß Du falsch beurtheilt werdest. Ich bin es, der Dir verbietet, jemals von dieser wahnsinnigen Idee mit Jemandem zu sprechen. Ich, Dein Vater, bitte Dich, aus Deinem Geiste Ideen zu verjagen, die an Deinem Verstande zweifeln lassen.

Herr von Millanges ergriff nun ihre beiden Hände und zog sie an sich.

— Denke einmal nach, Ariane, komme doch zur Besinnung. Es ist unmöglich, daß Deine verhängnisvolle Liebe Dich bergestalt verändert haben soll. Erwinnere Dich an Deine Kinderjahre, an meine Zärtlichkeit, an die Freuden, die Du mir bereitet hast. Es ist unmöglich, daß es Deine Absicht sein kann, mir meine letzten Lebensjahre durch Deine Halsstarrigkeit zu verbittern und meinen Tod dadurch zu beschleunigen.

— Sie aber, lieber Vater, wollen durch Ihre Halsstarrigkeit mein ganzes Leben zu einem nutzlosen Schmerz verurtheilen.

Herr von Millanges streichelte zärtlich ihre Hand und sagte:

— Ich will bloß Dein Glück, theuerste Tochter. Du bist jung, ohne Erfahrung; Du bedarfst

einer Leitung; das Herz täuscht junge Mädchen so oft!

Ariane legte die Hand auf ihre Brust:

— Das meinige, Vater, täuscht mich nicht. Ich fühle das; ich bin dessen sicher.

Der ehemalige Richter machte eine Geberde der Entmuthigung.

Er ließ plötzlich ihre Hand fahren und richtete sich empor.

— Da dem so ist, Ariane, sagte er ernst, so werde ich nicht mehr von meiner Liebe, noch von der Dankbarkeit und Ehrfurcht, die Du mir schuldest, zu Dir sprechen. Ich werde nicht mehr an Deine Vernunft und Zärtlichkeit appelliren. Ich werde mich bloß auf meine Rechte berufen... das Recht, das ich habe, Deine Ehre und diejenige unseres Namens zu wahren... Du wirst Henri Soulac heirathen!

Ein Blitz zuckte in den Augen des jungen Mädchens auf.

— Es sei, sagte sie, mir bleibt kein Mittel, um Ihnen zu widerstehen. Ich werde die Frau Henri Soulac's werden, aber bloß um Herrn von Cordouan zu rächen.

Und sie ging rasch hinaus und ließ ihren Vater verblüfft, fast vernichtet zurück.

In demselben Augenblicke ging die Thüre auf und der Kammerdiener meldete, daß das Diner bereit sei.

2.

Es ist nahe an Mitternacht. Ein feiner, dichter Regen fällt über Bordeaux nieder und hüllt die Stadt in einen feuchten Nebel. Das Wetter ist küfter und kalt und ein heftiger Wind weht durch die Straßen, indem er Fenster und Thüren schmeißt. Die vom Sturme gepeitschten Gasflammen gaben der Nacht einen unheimlichen Ansehen. Auch diejenigen Kaffeehäuser, die noch offen sind,

Allerlei.

(Den Verehrern Mozarts) dürfte es unbekannt sein, daß der große Meister, dem bei seinen Lombdungen alle Instrumente dienstbar sein mußten, als Kind eine unbedingbare Furcht, ja ein wahres Entsetzen vor der Trompete hatte. Der kleine Wolfgang zitterte jedesmal an allen Gliedern und wurde geisterbleich, wenn die Trompete allein ohne Begleitung anderer Instrumente geblasen wurde, ja, es genügte sogar, dem Knaben nur eine Trompete vorzuhalten, um ihn entsetzt die Flucht ergreifen zu lassen. Der alte Mozart, der in seiner Erziehung ziemlich streng war, ersuchte einst, um seinem Sohn diese Furcht zu vertreiben, den Hoftrompeter Andreas Schachtner in Salzburg, ganz unverhofft dem Knaben etwas vorzublasen. Entsetzt, am ganzen Körper zitternd und mit Angschweiß bedeckt, hörte der Knabe eine Weile zu, dann hielt er sich krampfhaft die Ohren zu und kroch in den äußersten Winkel des Zimmers; wegzulaufen wagte er nicht, da der Herr Papa zugegen war. Wenn Schachtner, von Mitleid ergriffen, nicht von selbst zu blasen aufgehört hätte, wäre der Knabe unfehlbar von Krämpfen befallen worden. „Es kam ihm wohl vor, wie das jüngste Gericht?“ meinte der Herr Hoftrompeter mit gutmüthigem Spott, „aber der Herr Vater hatten's befohlen?“ — „Nach Gott kommt gleich der Herr Papa!“ erwiderte Wolfgang und küßte zärtlich die väterliche Hand. Ueberhaupt verehrte Mozart seinen Vater ungemein; er war der folgiamste Sohn, Rache oder Stoch kannte er als Kind nur dem Namen nach, da sein Betragen nie zu irgend einer Züchtigung Veranlassung gab. Selbst in Kleinigkeiten gehörte er auf's Feinste; stets vor dem Schlafengehen küßte er dem Vater die Nasenspitze und versprach, ihn auch im Alter in Ehren zu halten. Der Vater war und blieb ihm bis zu seinem Ende die höchste Macht, und ihm zu Liebe bezwang das Kind, wie wir gesehen haben, sogar seine Furcht vor der Trompete.

(Das Unwetter) scheint in diesem Jahre kein Ende nehmen zu sollen, denn fort und fort laufen Berichte über Gewitter und Wolkenbrüche ein, sowie über die entsetzlichen Verheerungen, welche durch jene verursacht worden sind. So meldet ein Kabeltelegramm aus Dubek: Ein heftiges Gewitter suchte am Donnerstag Abend das östliche Ontario und Quebeck heim und zerstörte eine Menge Häuser und Scheunen, wobei Hunderte von Pferden und Rindern umkamen. In St. Louis de Gonzagne war das Unwetter von Verlust an Menschenleben begleitet. Kapitän Louisauvé, dessen Frau und Sohn, sowie ein Farmarbeiter wurde in St. Ignace getödtet. In St. Hyacinthe wurde Georg S. Loriller durch einen vom Blitz getroffenen fallenden Baum getödtet. Der Sohn des Eigenthümers des Hotels wurde getödtet, während er ein Fenster schloß, und zwei Holzfüßer fanden ihren Tod, während sie über einen Fluß fuhren. In Chaudière schlug der Blitz in einen Kahn und tödtete die zwei Insassen desselben. Das Hotel in Smith Falls geriet in Brand und die Gattin des Besitzers starb vor Furcht. In Lorigan schlug der Blitz in die Pfarrkirche ein, während dieselbe mit Menschen gefüllt war. Es entstand eine Panik und viele Personen erlitten ernste Verletzungen in dem Gedränge. Der durch das Gewitter angerichtete Schaden beläuft sich in Quebeck allein auf 1,500,000 Dollars. In Walsleyfield, Graffschaft Beauharnois, wurden fünf Männer vom Blitze erschlagen. — Bei einem sich jüngst über Petersburg entladenen Gewitter schlug der Blitz in eine am Schlüsselburger Prospekt gelegene Kapelle und zertrümmerte dabelbst verschiedene Heiligenbilder, sowie die Gelbiammelbüchse. Der Inhalt, aus den verschiedensten Münzen bestehend, wurde herumgeschleudert; einige Münzen ab-r löthete der Blitz auf dem (metallenen) Muttergottesbilde fest, ein Vorkommen, welches vollkommen genügend, um zu einem Wunder gestempelt zu werden. In hellen Schaaeren zogen und ziehen die Gläubigen denn auch zur Kapelle, um das

Wunder zu schauen. Sehr enttäuscht dürften dabei Diejenigen sein, welche einer anfänglichen Nachricht Glauben schenken, daß nämlich der Blitz der Gottesmutter aus jenen Münzen einen regelrechten Heiligenschein um's Haupt gelöthet. Dies ist nicht der Fall; die kleinen Münzen sind ganz unregelmäßig über das Bild vertheilt, einige auch schon wieder abgefallen. Sie werden im Alexander Newski-Kloster aufbewahrt.

(Eine Montblanc-Besteigung.) Wie aus Chamounix gemeldet wird, hat vor einigen Tagen eine merkwürdige Montblanc-Besteigung stattgefunden. Die Touristen-Gesellschaft bestand aus vier Personen, lauter Engländern, darunter ein Mr. Evans, der einmal schon ein ungewöhnliches touristisches Meisterstück geleistet hat, indem er den Aufstieg auf die höchste Spitze des Montblanc in bloß zwölfs Stunden ausführte. Das Interessante an der neuesten Besteigung besteht aber darin, daß sich in der Gesellschaft ein dreizehnjähriges Mädchen, Miß Flossy Morse, befand, welches alle Strapazen tapfer und ohne Schaden zu nehmen, ertrug und in gutem Befinden wieder in Chamounix anlangte. Die Tour war diesmal nicht nur beschwerlich, sondern auch recht gefahrvoll, da gerade an diesem Tage ein furchtbarer Sturm herrschte.

(Für den Pferdekultus) hat die englische Sportingwelt, die in solchen Dingen tonangebend ist, einen neuen Ausdruck gefunden. Eine größere Anzahl englischer Sportsmen hat den Beschluß gefaßt, daß ihre Rennpferde von nun an an ihrem rechten Vorderfuße einen goldenen Ring tragen sollen, in welchem der Name des Thieres eingravirt ist. Man hat bereits an einigen berühmten Londoner Rennpferden derartige Ringe zu sehen bekommen.

(Die Lannen des Glücks.) Das große Los der letzten Ziehung der preussischen Lotterie ist nach Deuthen in Preussisch-Oberhesien gefallen; das Kuriose bei der Sache ist, daß Dame Fortuna bei dem glücklichen Inhaber des diesmaligen großen Loses bereits mehrfach damit eingekehrt ist; derselbe ist ein Herr Löbinger in Deuthen und dessen Vater gewann vor vierzig Jahren gleichfalls einen Haupttheil des großen Loses. Um die Familienverhältnisse noch behaglicher zu machen, hat ein Bruder des jetzigen Gewinners vor etwa fünfzehn Jahren die Hälfte von 300,000 Mark in der preussischen Lotterie gewonnen; immer wieder ist es übrigens dieselbe nun schon länger als vierzig Jahre gespielte Nummer gewesen, die gewonnen hat.

(Eine eigenthümliche Belohnung) erbat sich jüngst ein englischer Soldat, der bei London den Sohn eines reichen Kaufmanns vor dem Tode des Ertrinkens rettete. Nachdem er das ihm angebotene Geld stolz zurückgewiesen hatte, sagte er nämlich zu dem von ihm geretteten Herrn Mathew: „Sie theilten mir mit, daß Sie reich und unverheirathet sind. Wenn Sie wirklich dankerfüllt sind, so heirathen Sie meine Schwester, ein schönes, braves Mädchen, das als Bonne verzogener Kinder zu Tode gequält wird.“ Mathew ließ sich dem Mädchen vorstellen, und nachdem er sich mit seinen Eltern beraten, erfüllte er den Wunsch seines Retters.

(Amerikanische Hundstagsblüthen.) Als ich neulich in Alabama war, so erzählte ein Herr aus Atlanta, zwischen Porter's Gap und Millerville, sah ich, daß ein Mann zehn oder zwölf Gänse in ein Baumwollfeld trieb. Was der Laufend haben Sie den Gänsen denn da um den Hals gebunden? fragte ich ihn. Flaschenkürbisse sind es, voll Wasser, antwortete er mir; ich treibe die Gänse ins Baumwollfeld, damit sie das Unkraut ausäten; da es dort aber kein Wasser gibt, gebe ich ihnen welches mit, sonst bleiben sie nicht darin. — Aber wie können sie denn das Wasser aus den Flaschenkürbissen, die an ihrem eigenen Halse hängen, trinken? — Oh, sie trinken aus dem Kürbis der Nachbarin; jeder Kürbis hat an der Seite eine Oeffnung, durch die die Gans den Schnabel stecken kann. Wenn Sie's nicht glauben wollen, so überzeugen Sie sich

selbst. — Ich wartete einen halben Tag auf die „Vorstellung“, und schließlich sah ich sie wirklich. Die Gänse machten es genau, wie der Mann gesagt hatte. War eine durstig, so ging sie zur nächsten und löschte ihren Durst aus deren Vorrath.

(Es geschehen noch immer Zeichen und Wunder.) Frische Blätter melden, daß durch die Wunderkraft des „heiligen Schreins von Knock“ (in Irland) ein blindes Mädchen ihr Augenlicht und ein Lahmer die Bewegung seiner Gliedmaßen wiedererlangt hätte. Diese Neklame scheint zu wirken, denn es sind bereits 20,000 Pilger in diesem Jahre zu dem wunderkräftigen heiligen Schrein gewallfahrtet. Wie viel dieselben dem Heiligtum eingebracht haben, wird leider nicht angegeben.

(Des Sträflings Heimkehr.) Man schreibt aus Petersburg: Baron Tatian Dosteloff, ein sehr reicher russischer Politiker, wurde vor einem Vierteljahrhundert wegen eines politischen Vergehens zur Verbannung nach Sibirien auf 25 Jahre verurtheilt. Der Baron war damals mit einem reizenden jungen Mädchen, Flora Belton, verlobt, welche von den Behörden die Erlaubniß erwirkt hatte, ihm nach Sibirien zu folgen. Die Aerzte aber erklärten, das zarte Geschöpf wäre nicht im Stande, auch nur drei Monate lang das sibirische Klima zu ertragen, und der Baron, der nicht das schreckliche Opfer annehmen wollte, jagte seiner Braut: „Wenn Du mir nach Sibirien folgst, tödte ich mich in den ersten acht Tagen, dann mußt Du wieder zurückkehren.“ So nahmen denn die Beiden Abschied und das Mädchen sagte: „Ich bin Deine Braut und werde warten, bis Du frei wirst.“ Die junge Dame hat mit seltener Treue ihr Versprechen gehalten. Vor einigen Tagen fand in Petersburg die Hochzeit statt und das Ehepaar hat sich nun zum ständigen Aufenthalt in die Schweiz begeben.

(Ein intelligenter Kleiderkünstler.) Der Schneider Willard in Pittsburg hat eine „Verbesserung“ in Herrenkleidern erfunden. Viele Männer haben die leidige Gewohnheit, an der Stelle, wo die Beinkleider bei sitzender Lebensweise ihrer Eigenthümer am sterblichsten sind, Zündhölzer anzustreichen. Willard kam nun nicht etwa auf die Idee, ihnen das abzugewöhnen, sondern er näht an der bereits ange deuteten Stelle der Unausprechlichen ein Stück Sandpapier auf, wodurch das Anzünden der Streichhölzer erleichtert wird.

(Ein strenges Gesch.) Die „Landes-Zeitung“ in Greiz berichtet: „Heute Mittags wurde der Maurer Bretschneider aus Zwickau, welcher im hiesigen Hospitale betenirt ist, mittelst Geschürs nach Altenfels transportirt. Bekanntlich sind demselben wegen seines leiblichen Lebenswandels beide Füße, welche er erfroren hatte, amputirt worden.“ Hieraus muß man wohl schließen, daß in Greiz der leibliche Lebenswandel durch Amputation beider Füße bestraft wird.

(Selbstbewußtsein.) Hauptmann (in einer Statistik lesend): „Zahl der Selbstmorde beim weiblichen Geschlechte erschreckend zugenommen.“ Hätte nicht geglaubt, daß meine Verheirathung so kolossalen Eindruck im Lande machen würde.

(Neklame auf dem Friedhofe.) Auf einem Friedhofe in Paris findet sich folgende Grabchrift: „Hier ruht die tugendhafte Karoline, Gattin des Schlossermeisters Gobere; das Gitter des Grabmals, welches der besten der Frauen errichtet worden, stammt aus der Werkstätte ihres Mannes.“

(Fortschritt.) Tante: „Nun, Gesehen, hast Du Deinen Bruder im Kadettenhaufe gesehen?“ — Elshen: „Ja, liebe Tante.“ — Tante: „Hast Du gehört, ob er Fortschritt macht?“ — Elshen: „Ja, Tante, er naselet schon!“

(Der unzufriedene Gast.) Kellner, Sie sollten sich verheirathen. Zum Garçon haben Sie kein Talent.“

beginnen zu sperren und in den Straßen beeilen sich die Passanten, nachhause zu kehren, indem sie sich hinter ihren Regenschirmen verbergen.

Es ist eine Nacht, in welcher man, wie es mit einem volksthümlichen Ausdruck heißt, keinen Hund auf die Straße jagen soll, eine jener Regennächte, ohne Mond und Sterne, wie sie in jener Gegend so häufig sind, über welche die Garonne ihre wässerigen Dünste ausbreitet.

Zur bezeichneten Stunde wurden trotz des schlechten Wetters, trotz der heftigen Windstöße drei Schatten menschlicher Gestalten am Ende einer Straße sichtbar, welche auf den großen Platz nächst dem Justizpalais mündete, und diese drei Schatten, unter welchen auch zwei sichtbar waren, welche weiblichen Gestalten angehörten, schienen dem Unwetter keine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Sie gingen langsam, indem sie sich mit leiser Stimme unterhielten. Es waren das unsere Bekannten: Ariane von Millanges, Röschen und Meriadeck.

Dem Letzteren, von seiner Liebe zu Röschen getrieben, war es gelungen, ein Einverständnis mit einem Gefängniswärter, dem Vater Jeremias, zu erwirken, und er hatte die Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, Fräulein von Millanges zu Edgar von Goudouan zu verschaffen. Dieser war es gelungen, nächstlicher Weile aus dem väterlichen Hause zu entklimpfen.

Meriadeck gebot seinen beiden Begleiterinnen, stehen zu bleiben. Sie waren an Ort und Stelle. Die Schildwache konnte sie, obwohl sie in ihrem Silberhäuschen geborgen war, von hier aus bereits bemerken.

Der junge Arbeiter zog, unter eine Gaslampe tretend, seine Uhr und sagte: — Das ist die Stunde. Jetzt, Fräulein, Muth!

Ariane erbehte. Man wußte nicht, ob das aus Freude oder aus Furcht geschah.

— Sie werden mich jetzt allein lassen? sagte sie.

— Der Soldat darf Sie nicht mit uns sehen.

— Aber wir entfernen uns nicht, warf Röschen rasch ein. Wir werden Sie hier erwarten.

— Im Regen?

— Wir werden unter einem Thorvorsprunge Schutz suchen.

— Und die Liebe wird uns warm halten, sagte Meriadeck lachend.

Und er schlang einen Arm um die Taille Röschens.

Der junge Mann ging mit Fräulein von Millanges bis zur Mündung des Gäßchens, welches sich an einer Seite des Justizpalastes hinzog, dann zeigte er auf eine Thüre, die in den Gefängnißhof führte. Er zeigte ihr beim Scheine des im Winde flackernden Gaslichtes ein Silberhäuschen.

— Da ist es, sagte er; Sie müssen allein hingehen. Die Schildwache wird vortreten, wenn sie Sie erblicken wird. Das darf Sie nicht in Angst versetzen.

— Nein, nein, sagte das junge Mädchen, sehr erregt, aber auch sehr aufmerksam.

— Sie werden weiter gehen, ohne den Soldaten zu beachten. Dann wird derselbe Sie anrufen und Sie befragen, wohin Sie wollen. Sie müssen ihm dann sagen: Zu Herrn Jeremias. Sie werden diesen Namen doch behalten?

— Ja, ja!

— Verzeihen Sie mir, mein Fräulein, wenn ich Sie hoffmeistere; aber wir dürfen den Erfolg nicht durch irgend einen Fehltriff auf's Spiel setzen

— Sie können sich auf mich verlassen.

— Es ist wahrscheinlich, daß der Soldat, wenn er diesen Namen gehört haben wird, Sie ohne weitere Bemerkung eintreten lassen wird. Uebrigens

wird Vater Jeremias im Hofe sein, um Sie zu erwarten.

Fräulein von Millanges reichte dem jungen Bäckergehilfen die Hand.

— Ich danke, sagte sie, das Uebrige ist meine Sache.

— Gott schütze Sie! sagte der junge Mann.

Und nachdem er ehrfurchtsvoll die behandschuhten Finger der Freundin Röschens geküßt hatte, verfügte er sich zu der Letzteren zurück und Beide folgten mit Spannung den Bewegungen des jungen Mädchens durch die Nacht.

Sie sahen, wie sie die Straße mit ruhiger Entschlossenheit hinabging, wie sie vor der Thüre des Gefängnisses anlangte und plötzlich, ohne Zweifel vor dem Anrufe der Schildwache stehen, blieb.

Dieselbe hatte in der That ihr Häuschen verlassen. Der Schein des Gaslichtes fiel auf ihr Gewehr und funkelte auf seinem Bajonnette; dann trat der Soldat wieder in sein Silberhäuschen zurück und Fräulein von Millanges verschwand durch die kleine offene Thüre in dem großen, grünen Thore, dessen Anblick in der Seele der Uebelthäter Schauer erregt.

Es war gelungen.

Fräulein von Millanges befand sich im Gefängnisse.

Röschen wandte sich entzückt zu Meriadeck.

— Wie gut Du bist! murmelte sie.

Von schwarzen Schleiern verhüllt, aber mit Augen, die unter denselben hervorleuchteten, wie Sterne aus dunklem Gewölke, hatte Fräulein von Millanges mit hochklopfenden Herzen den Raum durchschritten, der sie von der düsteren, mörderischen Gefängniszelle trennte, in welcher ihr Vielgeliebter, Derjenige, der ihre ganze Seele, ihr ganzes Leben bildete, eingeschlossen war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräute u. neue feinste und einbrüchlichere Kaffee
offert billigst. **Wiener Kaffee-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 32247

Konturs.
Geprüfter Lehrer, der ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten fähigstein besitzt, wird als Erzieher zu 5 Kindern zweier Familien mit dem Jahresgehalt von fl. 200 und ganzer Verpflegung für das nächste Schuljahr acceptirt. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse längstens bis Ende August einreichen. **Lepcsényi,** am 21. August 1888. 35119 **Moriz Kaiser.**

Konturs.
Für die is. Privatschule in Bars-Haszar wird ein is. Lehrer ledigen Standes, eventuell jung verheirathet, der in der ung., deutschen u. hebräischen Gegenständen, dessen Gattin Frauen-Handarbeit zu unterrichten fähig ist, gesucht. Jährlicher Gehalt fl. 400 ö. W. nebst Wohnung und Heizung. Die Frau kann extra auf Nebeneinkommen rechnen. Reflektanten wollen ihre mit Moralitäts- und Wirkungszeugnissen sammt Diplom versehenen und selbstgeschriebenen Gesuche, nebst Angabe eventueller Familienanzahl bis 1. September a. c. an den Gefertigten einreichen. **Bars-Haszar, 20. August 1888.** **Sam. Laczer.**

Egy nagy kiterjedésű férfi szabó üzletben **szabász keresetlik,** aki a magyar és német nyelvben járatos, továbbá a moderna szabászat terén gyakorlati képességgel bír. Ajánlatok eddigi működés igazolása s arczkép csatolása mellett intézendők alulirothoz. **Hercz Adolf Losoncz.** 35084

Taligások
für Erbauung und weiter Export. Zu erfragen in der Exp. 35142

Reines, unaufgeschmittenes Mafurpapier ist per Meterzentner um 11 fl., bei Abnahme von 5 Mtr. per 10 fl. ab Magazin zu verkaufen. Näh. die Exp.

Ein Praktikant
absolvirter Handelschüler, wird für ein Getreide- und Produkten-Kommissions-Geschäft sofort aufgenommen. Offerte unter „N. H.“ an die Expedition. 35106

Praktikant
aus gutem Hause wird für ein Landesprodukten-Exportgeschäft ersten Ranges zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Schulzeugnis-Kopien unter „D. B.“ an die Exp. 35112

Geschäftstotal.
Für Haupte Spiegelgasse Nr. 5 sind sämtliche Parterre Lokalitäten und das ganze Souverain im Ganzen oder theilweise, ferner am 1. Stock eine neu hergerichtete große Gastenwohnung für den 1. Nov. oder auch früher zu vermieten. Auch ist daselbst eine Wagenremise für 4 Wagen, Stallung für 4 Pferde und ein Kutschzimmer zu vermieten. Näheres beim Hausmeister oder in der Adm. des „Neuen Bester Journal.“ 39003

Möbel,
besonders solide, gute und geschmackvolle Erzeugnisse in jeder Ausführung. Große Auswahl bei sehr billigen Preisen empfiehlt **L. Fenyö** Möbel-Niederlage, Budapest Palatingasse Nr. 8. 34816

Die anerkannt vorzüglichen **Mühlsteine:**
Laseris, Garospataker, Dfner Baum'sche, Königsberger, Muzsalyer, Bannonia, Berger & Walfer;
Mühlmaschinen:
Watzensühle, Wuzmaschinen, Sortiermaschinen, Aufzüge zc.;
Betriebsartikel:
Seidengaze Dufour, Villenhämmer, Schleifsteine, Aufzuggurten, Aufzugbecher, Drahtgewebe, Gelochte Bleche zc.
billigt bei **Geittner & Kaufsch,** Budapest, Andrassy-ut 8.

Wohnungen.
In dem neuen Hause, Waiznerboulevard Nr. 34, ist die Wohnung am 1. Stock, Waiznerstraßen-Front, bestehend aus 4 Cassenzimmern, Alkoven zc., und im 4. Stock 2 Wohnungen zu je 2 Zimmern zc. zu vermieten. 33901

Wohnungen.
In dem neuen Hause, Waiznerboulevard Nr. 34, ist die Wohnung am 1. Stock, Waiznerstraßen-Front, bestehend aus 4 Cassenzimmern, Alkoven zc., und im 4. Stock 2 Wohnungen zu je 2 Zimmern zc. zu vermieten. 33901

Gasmotor
von Langen und Wolf, ist wegen Anschaffung eines größeren Motors zu verkaufen. Derselbe ist sehr gut erhalten und ist täglich im Gang zu besichtigen. Näheres in der Exp. 3000

Eine dipl. Lehrerin
Christin, empfiehlt sich als Erzieherin für die Provinz mit guten Zeugnissen. Selbe spricht perfekt ungarisch und deutsch, ertheilt in Normal- und Bürgerlichkeitsgegenständen, sowie in Handarbeit Unterricht. Gef. Anträge gebeten unter „Sz. M. Erzieherin“ an die Exp. 35109

2 junge Kaufleute
suchen bei einer anständigen Familie, wömmöglich im 4. Bezirk, gänzliche Verpflegung. Gef. Anträge sub „E. D.“ an die Exp. d. Bl. 35035

Zum Wohle der Frauen.
Bis heute mühten sich die Frauen selbst ab, ihre Möbel und Wohnungen von den Wanzen zu reinigen, mit Mitteln die kaum etwas nützen. Wir übernehmen die gründliche Vertilgung von Wanzen und deren Brut, aus Möbeln, Wohnungen und ganzen Gebäuden mit 3 durch uns erfundene Mittel und geschieht die Arbeit unter der Kontrolle eines unserer Beamten. Preis der gründlichen Reinigung eines Zimmers 3 bis 4 fl.

Abonnement.
Zimmer die durch uns gründlich geputzt wurden, werden fortwährend reingehalten mit monatlich einmaligen Nacharbeiten für 2 fl. vierteljährig per Zimmer. Aufträge bitten man schriftlich oder mündlich zu richten an das „Első fővárosi épületek tisztítási vállalat.“ Budapest, Gyár-uteza 14. 35161

Diktation.
Zu der Handleh-Anstalt **Darvas és társa,** Königsgasse Nr. 58, werden alle fälligen Gegenstände am 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Beisein eines kön. Notars auch unter dem Schatzungsverthe veräußert. 35025

Verkauf freihändig mein neues stochhohes Familienhaus mit Garten herrschaftlich u. modern gebaut, gelegen Christinenstadt. Anzahlung ungefähr 7000 fl. Adresse in der Exp. 34298

Schöner Baugrund
Dien, Christinenstadt, oberhalb der Kirche, schöne erhöhte und gesunde Lage, ist p. Quadrat-Klafter á fl. 10 zu verkaufen. Adresse in der Exp. dieses Blattes. 34790

Billiger Wein
und aus dessen Umgegend kaufen will, wende sich an Krämer Matyas, Weinbergbesitzer Villány. Nur durch mich kann man die Billigkeit erzielen. 34731

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gegen sofortige Bezahlung für ein Komptoir gesucht. Offerte unter „Komptoir“ an die Adm. 35152

Waldmanipulant
mit langjähriger praktischer Erfahrung bei Holz- u. Holzbringung, der mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten vertraut ist, wünscht seinen Posten zu ändern. Anfragen unter „Waldmanipulant“ an die Exp. 35011

Berühmte Klaviere.
Ein sehr guter „Streicher“-Konzertflügel und ein neuer **Chorbar-Stuhlflügel**, kreuzartig mit Doppelskala, sind sehr preiswürdig zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Franziskanerplatz, Athenäumgebäude. 35103

Ein- und Verkauf
von Herrschaften berühter Möbel, auch in einfacher Façon, Karlskaserne, Göttergasse, Gewölb Nr. 15. 34908

Schöne, billige Holzwohnungen
zu vermieten. 8. Bezirk, Kerepeserstraße 53. 34992

Wir beschäftigen unsere **Weizenstärkefabrik** (mittlere Größe), neu einzurichten u. suchen eine Persönlichkeit, welche in allen Zweigen der Fabrikation gründlich erfahren ist. Gefällige Offerte befördern unter „N. B. 3798“ Haasenstein und Vogler, Budapest. 35097

Ein gepr. Lehrer,
der hebräisch d. h. „עברית“ und Talmud „תלמוד“ unterrichten kann wird gesucht zu 6 Kindern, wovon 2 die 1. Bürger- oder Gymnasialschule zwei die 3. Normalklasse und zwei Kinder in der 1. Klasse zu unterrichten sind. Gehalt 200 fl. nebst freier Station zu befragen bis 1. Sept. in Szalakuz bei Neutra. **Salamon Adler.** 35126

Kompagnon
zu einer gut eingeführten Kurz- und Modewaarenagentur gesucht. Unabhängige junge Kraft von der Branche bevorzugt. Kapital erwünscht, aber nicht bedingt. Anträge unter „N. B. 600“ an die Expedition. 35116

Veszpremben
gymnasiumi vagy elemi tanuló egy izr. családnál, gondos és szakzerű felügyelet mellett, teljes ellátást nyerne. Czim a kiadóhivatalban. 35122

Bei einer is. Familie werden **2 Schulknaben**
in gänzliche Verpflegung genommen. Ansprüche bescheiden. Hajnal-Gasse 8, 1. Stock Thür 11. 35098

Lokomobile,
6-8-10-16 und 20pferdetr., gebraucht aber fast neu; **Dampfmaschinen**
von 10 bis 15 Pferdekraft, sowohl gebrauchte, als neue, sowie mehrere gebrauchte, größere Dampfmaschinen sind prompt zu haben bei **S. Mikolczy & Co.** Budapest, Waiznerstraße 55. 35147

Verkauf freihändig mein neues stochhohes Familienhaus mit Garten herrschaftlich u. modern gebaut, gelegen Christinenstadt. Anzahlung ungefähr 7000 fl. Adresse in der Exp. 34298

Schöner Baugrund
Dien, Christinenstadt, oberhalb der Kirche, schöne erhöhte und gesunde Lage, ist p. Quadrat-Klafter á fl. 10 zu verkaufen. Adresse in der Exp. dieses Blattes. 34790

Une dame frangaise
donne chez elle leçons de grammaire et de conversation. Lettres sous Lyon aise á l'Exp. 34980

Kaffee,
feuer- und einbrüchlichere, auch gebrauchte, in allen Größen billigst in Brüder Pesty's Kaffee-Fabrik-Niederlage. Vertreter Philipp Spiger, Budapest, Karlsring 7. 34866

Ein elegantes neues Haus
in Ofen, nahe der Margarethen-Brücke ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. nur für direkte Käufer in der Exp. Jede Vermittlung ausgeschlossen. 35048

Keller
sammt Preßhaus in Budaörs und 8 Stück 60 Eimer große Faßgeschirre sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 34863

Kerepeserstraße 39,
ist eine Cassen- und eine Hofwohnung zu je 2 Zimmern, Küche sofort oder 1. November bezugsbar. Ein kleines Kellermagazin gleich zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger. 35111

Pályázat.
A nagybutyvi izr. hitközség egy kantori állomás pályázatát hirdeti. Pályázótól megkívánatik, hogy a kor igényeinek megfelelő képesítésel bírjon a mellékelt **התקנות** és legyen. Jövedelmzés: évi 400 frt., lakás és a szokásos mellékjövödelem. Felhivatnak tehát azok, kik ez állomást elnyerni ohajtják, miszerint körük és családi létsámáról szóló kimutatással, fentnevezett hitközséghez f. é. szept. 1-éig benyújtani sziveskedjenek. Próbakérdésre csak a meghívottak jelenhetnek meg. Az utazási költség felének megtérítésére csupán a megválasztott tarthat igényt. Nötlenek előnyben részesülnék. **Buttyin Aradmezeje** 1888 aug. 17. Klein Fülöp hitk. elnök. Popper Ignác hitk. jegyz. 35067

Ein junger Burche,
14-15 Jahre alt, wird zum Wirthschaftsgehilfen aufgenommen. Wömmöglich **Waise.** Wo? sagt die Exp. 35132

Französin
sucht Stelle bei Kindern in distinguirter Familie. Adr. in der Exp. 35139

Schlosserarbeiten
alle Arten **Sparherde**
von der kleinsten bis zur größten Sorte, wie auch Reparaturen dieser Art führt bestens und billigst aus **Josef Branikovits,** Schlossermeister, VII., Kerepeserstraße Nr. 72. 25073

Geschäfts-Verkauf.
In Budapest, frequentierter Gegend, ist ein eingeführtes Herren-Mode-Waaren-Geschäft (billiger Preis) wegen eingetretenen Todesfalles, sofort zu übergeben. Erträgniß jährlich 3-4000 fl., nöthiges Betriebskapital 3000 fl. Selbes kann auch durch eine Dame geleitet werden. Briefliche Anfragen unter „Sichere Existenz Nr. 3“ an die Exp. 35080

Kompagnon
wird mit 2-3000 Gulden Einlage zu einem **Konturrenzfreien,** 50% Erträgniß abwerfenden Unternehmen gesucht. Offerte sind unter Chiffre „5353“ an die Exp. erbeten. 34965

Von Kavaliere
abgelegte **Herren-Kleider**
in bestem Zustande billigst **Gatvanergasse 15,** 1. Stock. Kleider-Verkaufsst., Putz- u. Reparaturen-Atelier. 33200

Komptoirist,
in Buchführung und Korrespondenz bestens versiert, wünscht seinen Posten zu ändern. Gef. Anträge sub „Thätig“ an die Expedition. 35082

Wegen Errichtung einer Fabrik, übergebe ich
mein am schönsten Platz einer Komitatstadt Oberungarns, seit 16 Jahren im besten Betriebe befindliche **Spezerei- und Spirituosen-Engros & Detail-Geschäft** zu günstigen Bedingungen. Betriebskapital 4-5000 fl. nöthig. Gef. Anträge unter „M. M.“ an die Exp. d. Bl. 34964

Villa Andrassy-ut 114. szám, I. emelet:
butorok, fűgőyök, képek, bronce-diszek.
minden elfogadható áron eladotnak. 9-12-ig. 3-5-ig. 34671

Billigster Möbel-Verkauf.
Elegant und solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlskaserne, Karlskaserne, Gewölb 23,** bei Benedek M. A., Tapezierermeister. 28455

Solide, gebildete Witwe
mit sehr guten Zeugnissen in Haus- und Landwirtschaft sehr tüchtig, gute Köchin, große Kinderfreundin, praktisch in deren Erziehung sucht wieder stelle. Adresse in der Exp. 35006

Gegen Katzenzahlung.
Meinen hochgeehrten Kunden die höfliche Mittheilung, daß ich von nun an Königsgasse Nr. 10, 2. Stock 11, mich befinde und gegen **Katzenzahlungen** außer Damen-Toiletten, Stoffe, Fernos auch alle Gattungen Leinwände, Chiffons, Kanefasse, Tischzeuge, Gradl, Decken, Vorhänge, Teppiche und Herren-Anzüge dienen kann. Hochachtungsvoll **Adler Manó,** Király-uteza Nr. 10, 2. St. Nr. 11. Provinz-Anträge nur gegen Baar. 34721

Eine geübte Kleidermacherin
empfiehlt sich den geehrten Damen als Hauschneiderin. Adr. in der Exp. 35158

Geübte Juweliere
werden gesucht, daselbst werden auch **Lehrlinge**
aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 35183

In Janitsz's Ma's Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,
haben die Einschreibungen begonnen, daher den geehrten Eltern freundlichst empfohlen. VII., Rosengasse Nr. 20, 1. Stock Nr. 7. 35177

Hochparterre-Haus,
eleganter, neu, mit 4 größeren Sommer- u. Winterwohnungen mit Garten, in schönster Lage der Christinenstadt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35163

Eine große Spezerei- und Mehlhandlung,
Trafik und Lottokollektur am Wochenmarktplatz gelegen, ist sogleich zu übergeben. Adr. in der Exp. 35157

Praktikant
im Alter von 14-15 Jahren findet Aufnahme im Expedition-Geschäfte bei Madarasi Vilmos, Göttergasse 12. 35221

Monatswagen
nach Wunsch ein- oder zweispännig, für den ganzen oder halben Tag, eventuell nur für bestimmte Stunden täglich, billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 35176

Gesucht zum sofortigen Eintritt Erzieherin
für bürgerl. und adelige Familien, wie auch für Schulen, ferner **Bonnen und Kindergärtnerinnen**
unter günstigen Bedingungen. Offerte mit Zeugnis-Kopien und Photogr. zu senden an **Dorothea Großé,** nordd. gepr. Schreinerin, Budapest, Andrássy-ut 86, 1. Stock. 35136

Pachtungen
sind zu haben in den Kom. Neutra 700, Szilágyi 1150 und 800 Joch mit Abbaumauern und Futtervorrichtungen leihweise bis Schluß der Pachtzeit; ferner zu vortheilhaften Bedingungen Ra a b 400, Eisenburg 3000, 1200 u. 600, Torontál 2500 Joch. Gesucht werden solche in verschiedenen Größen und in bestimmten Gegenden.

Koup- und Käufer
mit 10.000 fl. und aufwärts, suche ich auf bestbewährte Unternehmungen **S. m. Szónás,** Terezkör-ut 7, Budapest. 35185

Zu einem Mädchen von 14 Jahren
wird eine gebildete ältere Frau, welche ungarisch, deutsch, französisch spricht, die Haushaltung versteht, mit angenehmen Manieren aufzunehmen gesucht. Das Nähere Kerepeserstraße 41, 1. Stock Nr. 7, täglich von 7 bis 9 Uhr Morgens. 35188

Ein junger Mann,
der fünf Jahre in einem Getreide-Geschäft, wie auch in größeren Privatgeschäften als **Buchhalter** servierte, wünscht eine dauernde Anstellung als Buchhalter, Komptoirist oder Magaziner. Gefällige Anträge bitte unter „N. B. 75“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 35182

Ein tüchtiger Maschinenzeichner,
Techniker, im Detailzeichnen gut bewandert, findet sofort dauernde Beschäftigung. Schriftliche Anträge werden in der Exp. unter „B. A.“ angenommen. 35184

Ein junger Spezerei-Kommis,
der auch hier engagirt war, wünscht hier oder in der Provinz einen Posten. Offerte unter „S. M.“ an die Exp. 35170

Eine is. Erzieherin
die im Ung., Deutschen und Hebräischen, sowie Handarbeit unterrichten kann, wird zu 4 Mädchen auf's Land für 200 fl. nebst freier Station gesucht. Offert sammt Zeugnisabschriften, wömmöglich Photographie zu richten an **Félicy Braun,** Kaufmann, Gentschau (Zips). 35199

Vidéki mezővárosban egy 25 év óta fennálló jól be rendezett vas-, fűszer- és rővidárkereskedés
hiteles üzleti könyvekkel kimutatható 18-20.000 frt évi forgalommal más nagyobb vállalatok miatt eladó. Üzletelhelyiség lakásal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 35213

Die Fortsetzung befindet sich auf der 2. Beilage.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. August.

(Budapester Börsenwoche.) Die Veröffentlichung der Semestralbilanz der österreichischen Kreditanstalt bildet für die Börsen jederzeit ein Ereignis, das auf die fernere Entwicklung der Börsenverhältnisse von tiefgehendem Einflusse ist. Diesmal hatten Gerüchte, welche, wie es sich zeigte, auf ziemlich verlässlichen Informationen oder Kalkulationen beruhten, der Publikation derart vorgegriffen, daß den Börsen nichts mehr zu thun übrig blieb. Das Geschäftsergebnis des leitenden Wiener Instituts muß unbedingt als ein sehr günstiges bezeichnet werden; denn wenn man auch die viel angefochtene Post „Gewinn an Effekten“, welche den Mehrertrag gegen das Vorjahr hauptsächlich veranlaßt hatte, gar nicht in Rechnung zieht, so repräsentiert der restliche Gewinn noch immer eine 10prozentige Verzinsung des Aktienkapitals pro rata temporis. Aber die Kreditaktien notierten zur Zeit der Bilanzpublikation 320, d. i. 100 Prozent Agio. Ein Anlaß zur weiteren Kurssteigerung war nicht vorhanden, die Spekulation begann jedoch, sich ihres Besitzes an Kreditaktien erst in langsamem, dann in raschem Tempo zu entledigen und die natürliche Folge war ein sehr bedeutender Kursrückgang. Der letztere wurde noch dadurch beschleunigt, daß in Berlin die Ultimo-Liquidation, welche dort schon mit dem letzten Drittel des Monats ihren Anfang nimmt, in Folge der Ueberladung der Spekulation sich schwierig gestaltete und daß auch an den Besuch Crispi's bei Bismarck ungünstige politische Kommentare geknüpft wurden. Heute trat wieder eine beruhigtere Stimmung und eine wesentliche Besserung der Kurse ein. Die Kursschwankungen waren unter diesen Verhältnissen außerordentlich groß. Die österreichische Kreditaktien, welche Anfangs der Woche bis 320.75 gestiegen waren, wichen gestern hier bis 307.80, in Wien sogar vorübergehend bis 305.50, erholten sich aber heute Abends bis 314.10; ungarische Kreditbankaktien notierten um 6 fl. unter dem Kurse der österr. Kreditaktien. Die Aktien der Eszka-Bank wurden in den ersten Tagen der Berichtswache mit 97 bis 97.25 gekauft, fielen dann bis 96.25 und schlossen 96.87½; über die Semestralbilanz dieser Bank verlautete an der Börse, daß dieselbe, obgleich der Gewinn an den Waffenfabrikaktien und an der Investitionsanleihe nicht darin aufgenommen worden, doch ein nahezu zehnprozentiges Erträgnis ausweise; Hypothekendarlehen-Aktien stiegen Anfangs von 141.50 bis 143 und blieben 142 Geld; Pester Kommunalbank-Aktien wurden von 745 bis 762

lebhaft gekauft; Gewerbank-Aktien notierten 157.50 Geld, Bauverein 109.50 Geld. Von Renten wich vierprozentige ungarische Goldrente von 101.62½ bis 100.65, war aber heute für Arbitrage gesucht und stieg bis 101.82½; fünfprozentige ungar. Papierrente variierte zwischen 91.30, 91.75, 91 und 91.65 und schloß zu letzterem Kurse. Von Lokalspapieren waren Mühlen-Aktien gesucht und höher bezahlt. Concordiamühle wurde mit 503, 512, 509.50, Elisabeth mit 275 bis 278, Pannonia mit 795 bis 800, Müller- und Bäckermit 387 gehandelt. Für Ganzliche Eisenwerke zeigte sich fortwährend günstige Meinung, der Kurs hob sich von 910 auf 920 und schloß 918 G., Schlickische wurden mit 171.50 bis 172, Rima-Murányer Eisenwerk mit 109.75 und 109, Straßenbahn-Aktien mit 408, Landes-Central-Sparkasse mit 468 geschlossen.

(Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat heute gegen die hiesige protokollierte Firma A. (Adolf) Heim, Brinnygasse Nr. 11, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissär Richter Desiderius Wattay, Masserkurator Advokat Ludwig Welzger, Stellvertreter Advokat Madár Markhat, Anmeldungs-Termin 10. Oktober, Liquidations-Termin 27. Oktober, Wahl des Konkursausschusses 30. Oktober.

(Ungarische Westbahn.) Die Direktion der ungarischen Westbahn hat heute die ihr in Angelegenheit der staatlichen Inbetriebnahme zugekommenen Erlasse der ungarischen und der österreichischen Regierung beraten. Die Direktion beschloß, an die beiden Regierungen Zuschriften zu richten, in welchen die Bereitwilligkeit zur Uebergabe der Bahnlinsen in den Staatsbetrieb ausgesprochen und gleichzeitig die Hoffnung ausgedrückt wird, daß bei diesem Anlaß gebührende Rücksicht auf den pflichterfüllenden und thätigen Beamtenkörper der Gesellschaft werde genommen werden. Als Bevollmächtigte für die Verhandlung mit den Regierungen wurden seitens der Direktion der Präsident Graf Ferdinand Zichy, Vizepräsident Professor Julius Kautz, Direktor Sigmund Wautner, Generaldirektor Karl v. Faldh und Rechtskonsulent Dr. Ludwig Nyer entsendet. Die vollständige Verstaatlichung der Bahn wurde von der Direktion nicht offiziell in die Diskussion gezogen; selbstverständlich aber würde die Gesellschaft eine solche Aktion der Regierung sehr gern acceptiren.

(Eisenbahn-Vorkonzeption.) Der Konmissionsminister hat dem Vizepräsidenten des Neutraer Komitats, Stephan Krauß, die Konzession zur Vornahme

der Vorarbeiten für eine von der Landesgrenze über Szenicz, Neutra bis Léva, mit einem Flügel von Berebely bis Aranjos-Maróth zu führende Vizinalbahn auf die Dauer eines Jahres erteilt.

(Auswärtige Konkurse.) Die Budapester Handels- und Gewerkekammer wurde amtlich verständigt, daß die Kolonialwaarenhändler Tubbins u. Riechini und der Steinkohlenhändler Carlo Solaro in Genua ihre Zahlungen eingestellt haben, ferner daß gegen die Seiden- und Modewaarenhandlung Firma Emilio Solaro in Genua und gegen die Gemischtwaarenhandlung-Firma Manes Braunstein in Udjud der Konkurs eröffnet worden ist.

Steinbruch, 24. August. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstehendehändlerhalle.) Das Geschäft ist lebhaft. — Es notieren: Ungarische schwere, alte von 48 fr. bis 49 fr., junge schwere von 50½ fr. bis 51½ fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 bis 50 fr., Bauernwaare, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 bis 49 fr., leichte von 47 bis 48 fr., rumänische, Balouger, transito, schwere von — bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte, schwere von 49 bis 50 fr. transito, mittlere von 48 bis 49 fr. transito, leichte von 47 fr. bis 48 fr. transito. Einjährige Fütterchweine, Kukuruz-, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Sichel — bis — fr. Am 22. August aufgenommenen Vorrath: 112,410 Stück. Antrieb am 23. August 1908 St., Abtrieb 3184 Stück. Verbleibt Vorrath am 23. August 111,134 Stück.

Budapester Todtenliste.

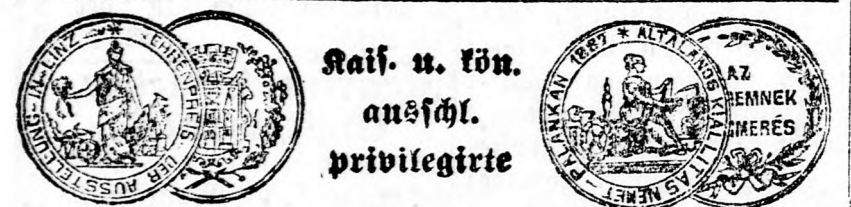
— Vom 22. August. —
 Franz Horvath, 38 J., Schuster, 7. Bez. Magdalena Meszkanek, 55 J., Arbeiterin, 7. Bez. Anton Huber, 76 J., Hordár, Armenhaus. Mathias Gasparik, 40 J., Arbeiter, 7. Bez. Guido Garandim, 49 J., Bahnbeamter, 2. Bez. Julius Wessowitz, 8 J., Baumeister'sohn, 3. Bez. Elisabeth Weintraeger, 77 J., Witwe, 6. Bez. Johann Sturm, 3 J., Dienersohn, 6. Bez. Elisabeth Zwilling, 34 J., Arbeiterin, 8. Bez. Paul Eisenmayer, 43 J., Bäcker, 7. Bez. Joseph Hajik, 22 J., Kellner, 8. Bez. Emilie Filipovits, 48 J., Arbeiterin, jugereift. Anna Vinczler, 22 J., Magd, 8. Bez. Anna Babis, 49 J., Arbeiterin, 8. Bez. Johann Hill, 24 J., Arbeiter, 6. Bez. Georg Katona, 20 J., Schuster, 6. Bez. Martin Litankfy, 31 J., Arbeiter. Alexander Bodeckuti, 53 J., Beamter, 1. Bez. Simon Gordan, 20 J., Tischler, 6. Bez. Joseph Mavecz, 57 J., Fiaker, 9. Bez. Konrad Projer, 31 J., Kellner, 7. Bez. Anna Török, 48 J., Magd, 8. Bez. Susanne Havacs, 67 J., 5. Bez. Anna Hajna, 46 J., Magd, 3. Bez. Michael Biczorka, 25 J., Arbeiter, 9. Bez. Anna Deinfky, 27 J., Magd, 7. Bez.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 25 und 45 fr. bei Ferd. Neruda.

Scholtz Péter,

Möbel-Tischler, offerirt sein großes Lager von solchen Möbeln eigenen Erzeugnisses, wie komplette Schlaf-, Speise-, Vorzimmer- und Küchen-Einrichtungen zu den solidesten Preisen. Haus-Magazine: 24311
 Budapest, VIII., Renngasse Nr. 3.
 Im Handelsmuseum ständiger Aussteller.



Wasch- und Auswindemaschine,

prämirt durch goldene und silberne Preis-Medailen.
Daniel Ehrlich,
 Fabrikant in Budapest, Csengerygasse Nr. 53.
 Reparaturen prompt und billig.

Patent Stahlblech-Roll-Läden, geräuschlos. Meidinger Züll-, Regulir- und Ventilations-Defen, 24956. Liefert billigst Paschka Lajos, Budapest, Teréz-körut 21.

Eine bedeutende Olivenöl-Fabrik in der Provence sucht tüchtige AGENTEN. Gefällige Offerte an Herren Louis & Cie. in Salon (Bouches du Rhone). 25325

HAMBURG-AMERIKANISCHE
 PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
 Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Kajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.
 Nähere Auskunft erteilt: Die General-Repräsentanz in Wien, Franzensring Nr. 24. 22501
 Tüchtige Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Grosser Pferde-Verkauf.
 Es gelangen in Budapest am 24. und 25. September l. J., im großen Hofe der Neugebäude-Kaserne gegen 205 Stück; Pressburg am 18. September l. J. gegen 110 Stück; Kaschau am 26. und 27. September l. J. gegen 75 Stück; Temesvár am 3. und 4. September l. J. gegen 80 Stück; Hermannstadt am 26. und 27. September l. J. gegen 110 Stück.
 Ausmuster-Pferde im Lizitationswege gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf.
 Die Ersteher haben die nach Stala III des Stempel-Tarifes bemessene, nach der Höhe des Kaufpreises entfallende Stempelgebühr zu entrichten.
 25298 **k. k. Train-Regiment Nr. 2.**

E. Kühne,
 Fabrik: Moson. Hauptniederlage: Budapest, Gründel 1856. VI., Mathnerstraße 21.
 empfiehlt als beste und erprobteste Reihensäemaschine **E. Kühne's priv. „Hungaria-Drill“** zu herabgesetzten Preisen.
 Um Täuschungen zu entgehen, verlange man beim Ankauf **E. Kühne's „Hungaria-Drill“**
 Reuter, Gerstenentgraner, Trieure, Nebler, alle Gattungen Ackergeräte und Futterbearbeitungsmaschinen zu billigen Preisen. 25259

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Alle Sorten solide Baubeschläge für Fenster, Thüren und Thore etc. Möbelbeschläge nach den neuesten Modern, vom Einfachen bis zum Allerfeinsten. Schraubenwaaren, Drahtstäbe, Nägel, pat. Schrauben etc., Werkzeuge, für alle Handwerke billigt bei
Geitner & Maus, Budapest, Andrássy-ut 8.

H. G. Levele van ismert ezim alatt
35200 **Károlytöl.**

Arva, tekintélyes család, tisztességes hivatalú, hivatalba most képezi magát, e hó 30. ára 50 forintot szükéggel; mely nemesszivi egyén lenne hajlandó január 1. ig ezen öszveget kölesőndözni? a legpontosabb kamat és visszafizetésre. Választ azonnal kér Kovács Anna, Buda, Viziváros poste restante.
35202
Zu 4 Kindern 1. und 2. Klasse wird ein

Erzieher
acceptirt. Jahresgehalt auf 12 Monate 100 fl. Diejenigen, welche auch Gesüßgeschlechter sind, werden bevorzugt; deren Jahresgehalt 120 fl. Beginn des Jahres am 1. Oktober. Reflektanten wollen gefälligst ihre Dierte und Zeugnisse bis 15. September 1. Z. einbinden an Samuel Schent, Kovács, Barscher Komitat. 35210

Nefelejts!
Éltem egyetlene, épen ma négy hete, lásd én megfelelek pontosan akaratodnak... Könyörül rajtam, tudass hogylevél felől, megkapta e levelemet? Nincs egy peroznyi nyugtom Csékol 1000-szer hű imádó!

Tejesarnok
nagy forgalmu utczában elutazás végett azonnal adó. 35195

Suche einen **israelit. Lehrer**
zu 4 Kindern vom 1. Okt. bis Ende August. Für die Dauer 100 Gulden Gehalt. Adr. Jakob Schlegler, Komitat, Kom. Csohl. 35201

Wanzen sammt deren Brut werden gründlich unter Garantie verdrückt durch ein neu erfundenes Mittel. Die Ausrottung erfolgt unter Aufsicht des technischen Leiters und Erfinders B. Fischer. Resultate überraschend, worüber Atteste vorliegen. Anträge werden entgegen genommen, I. ungarische Wanzen Vertilgungs-Unternehmung Károly-utca 80, Parterre 2.
35223

Prof. S. Wayer, Wäagnerboulevard 36, lehrt nach bestens gekannter, leichtfaßlicher prakt. Methode die einfache und doppelte **Buchführung,** kommerzielles Rechnen, Wechselkunde und sämtliche Komptowissenschaften in kürzester Zeit mit bestem Erfolge. Handbellschüler wollen sich vertrauensvoll an ihn wenden. Tausende haben seinem Unterrichte ihre Existenz zu danken und nehmen in den verzweigten Geschäftshäusern ehrenhafte Stellen ein, welches durch viele Dankbriefe stets nachgewiesen werden kann. **Minderbemittelte werden verköstigt.** 35192

Konkurs-Ausschreibung. Für die hohen Festtage (Weihnachten, Komfipur und Epiph.) sucht die Rentraier i. R. Kulturgemeinde einen Kantor, der für seine Mühewaltung 150-200 fl. erhält. Bewerber haben sich zu einem Probevortrag einzustellen. **Neutra, am 23. August 1888.**
Der Kultusvorstand. 35205

Gassen- und Hofwohnungen mit allem Komfort, auch Badezimmer etc. und allerlei Gewölblokale per November zu vermieten. 7. Bez., Erzsébetkörut 36, 7. Bez., Almásyplatz 12. 35174

Mit echter **Anthypoten-Symphe** wird täglich geimpft in meiner, vom hohen königl. ung. Ministerium des Innern konzeptionierten Impfstoffanstalt. **Impfzeugnisse werden ausgefolgt.** Dr. Pápai Vilmos, Theresienberg 27. 35181

Vorstehhündin, englische echte Race, 4 Jahre alt, für Flur- und Cumpffagd vorzüglich dreifert, apportirt jeden Hasen, ist wegen Abtheile an Jagdbreunde preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exp. zu erfragen. 35206

Kath. geprüfte **Kindergärtnerin,** welche ungarisch und französisch kann und musikalisch gebildet ist, wird zu 2 Kindern für Ungarn sofort engagirt. Offerte mit Zeugnis-Kopien und Photographie sind an **M. Janda, Wien, Bauernmarkt 3,** zu senden. 35214

Ein altrenommiertes **Wein- und Bier-Exportgeschäft** mit ausgedehntem Kundenkreis kann sammt kompletter Einrichtung zu vortheilhaften Bedingungen übernommen werden. Auskunft in der Exp. 35211

Zwei junge Leute suchen ein geräumiges **Monatzimmer** eventuell mit Alkov und separatem Eingang. Badezimmerbenützung erwünscht. Adr. an die Exp. sub „123“. 35215

Ein Maschinist, der beim Druschleiten tüchtig ist, wird sofort aufgenommen. Näheres bei **S. Klein, Tatalu, Bp.** 35197

Tüchtige Agenten für den Verkauf eines sehr geachteten Hausartikels werden unter sehr vortheilhaften Bedingungen dauernd engagirt. Adr. in der Exp. 35208

Gebrauchte eiserne Kellertüre mit Rahmen wird zu kaufen gesucht. Ein neuer akbentischer **Kachelofen** ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35212

Ein tüchtiger **Bronze-Metalldreher** findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. 35222

Zu einem Budapester Fabrikgeschäft wird ein Magazinier aufgenommen. Gehalt monatlich 50 fl. Schriftliche Anträge sind an die **Firma Zeirich & Leopolder, Vörösmarty-utca 47,** zu richten. **Kaution nicht erforderlich, jedoch beste Referenzen.** 35186

Angenehme Zerstreung für Damen und Herren.

Im Daruvar (Grauboden in Slavonien) ist bis **15. Sept. Manöver,** demzufolge zu Ehren der **Vedagäle** täglich Militär-Musik, Offizierskonzerte, Konzerte etc. stattfinden. Es werden somit Zerstreungsmöglichkeiten, geistreiche Damen wie auch Herren höf. erjudt, diesen so reizend gelegenen schönen Badeort mit ihrer Gegenwart zu beehren. Für **Wohnungen** sorgt der herrschaftliche **Badehotelier im Mineralbade Daruvar in Slavonien.** 35187

Ein intelligenter **Geschäftsmann** 34 Jahre alt, mit einigem Vermögen wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines schönen, tugendhaften Mädchens oder Witwe im Alter von 28-38 Jahren mit einigen Tausend Gulden oder Gehalts, zu machen. Gest. Anträge unter „L. J. 101“ Hauptpost restante. Vermittler kein Gehör. 35189

Als Geschäftsführer oder **Maschinist** sucht ein in **Sodawasserfabrikation** durch lange Jahre bewandert und mit allen Systemen, Apparaten, sowie Dampf- und Gasmotoren betrauter Fachmann Anstellung. Gest. Anträge erbeten unter „Sodawasserfabrik“ an die Exp. 35179

1-2 Kostnaben erhalten bei einer hochachtbaren (i. R.) Familie ganze Verpflegung. Nähere Auskunft Neesmetergasse 8, 1. St. 17. 35141

Stallungen werden in Pacht zu nehmen gesucht. Adresse unter „A. Z.“ an die Exp. 35191

Fuhrwerksgechäft wird zu übernehmen gesucht. Anträge unter „B. R. 35“ an die Exp. 35190

Wertführer. Ein selbstständiger Maschinewerkstättenbesitzer wünscht als **Wertführer** plagirt zu werden. Gefällige Anträge werden unter „Praktisch“ an die Exp. erbeten. 35180

Eine diplomirte **Erzieherin,** perfekt französisch und deutsch, tüchtige Klavierlehrerin, sucht sofort Stelle für loco. Briefe unter „M. B. 30“ an die Expedition. 35193

Eine anständige i. R. Familie in Wien wünscht ebensolchen Knaben in **ganze Verpflegung** zu nehmen. Adr. in der Exp. 35194

Ein **Praktikant** mit guten Schulzeugnissen, aus gutem Hause, wird für das Komptoir aufgenommen. Offerte sub „W. G. 27“ an die Expedition. 35171

Für Studierende! In nächster Nähe der Kunstbinnen 2 Studirende aus jenem Hause elegantes Gassenzimmer im ersten Stock, mit Badezimmerbenützung, eventuell auch Verköstigung, in distinguirtem, kinderlosen i. R. Hause bekommen. Adr. in der Expedition. 35156

Zwei Kostnaben werden zu einer intelligenten, streng religiösen i. R. Familie in ganze Verpflegung genommen. Adresse: **Zanere Stadt, Grenadiergasse 16, 1. Stock, Thür 6.** 35196

Erzieher wird gesucht zu 3 Kindern, 1 Knabe, 2 Mädchen, der befehligt ist **שׁוֹר** und **שׁוֹר** **שׁוֹר** so auch im Deutschen, Ungarischen und Unterreal-Gegegenständen gründlichen Unterricht zu ertheilen. Jahresgehalt 150 fl. und ganze Verpflegung. Der Posten ist am 1. Oktober zu besetzen. Reflektirende wird erjudt, seine Zeugnisse über obenwähnte Gegenstände längstens bis 20. September an **Max Kajakoff, Kövágó-Eörs** einzusenden. 35203

Zwei Knaben bei einer anständigen i. R. Familie (Beamtin) ganze Verpflegung. 35216

Ein **Lehrling** wird aufgenommen in der Spezereihandlung bei **Ladislauß Zander, II., Albrechtstraße Nr. 14.** 35217

Ein absovirter **Handelsakademiker** sucht für ihn passende Stelle in Komptoir als Praktikant. Adr. in der Exp. 35228

Batikan. Diesmal habe ich lange mit der Beantwortung Deiner lieben Zeilen gefäumt; ich habe nicht riskiren wollen, daß Du meine Zeilen übersehest. Nun kann ich aber nicht länger zögern, Dein liebes Lebenszeichen minder lieb zu erwidern. So sei dem 1000mal unwirksam begrüßt und geküßt von Deinem Sehnuchtsvogel. 35204

Ein donnerndes **Hoch!** dem lieben Ludwig zum werthen Namensfeste. Od vase drugarice jos jedan boljubac. 35169

Eine Schneiderin, welche Taillen mit Jabots schön ausputzen kann, wird sofort aufgenommen; auch eine Soutachirin. Adr. in der Exp. 35227

Junger Kommiss der Kurz- und Herrnmode-Brauche wird acceptirt. Adr. in der Exp. 35232

Zwei möblirte **Zimmer** und Vorzimmer, womöglich in der Leopoldstadt, werden zu mieten gesucht. Anträge unter „P. 98“ an die Exp. 35229

1-2 Knaben werden von einer intelligenten Familie, Andrássystraße, bei Ueberlassung eines separaten Zimmers in gänzliche Verpflegung genommen. Näheres in der Exp. 35225

Gute Dienstboten, mit langjährige Zeugnisse versehen, empfiehlt dem hochgeehrten **P. T. Publikum** das **Dienstboten-Institut** des **Adolf Schwarz, Andrássystraße Nr. 32, Budapest.** 35257

2 große **Krautfässer,** so auch Gurkenfässer, wie eine Weinpult sind billig zu verkaufen **Sötvözögasse 28** bei **Földváry.** 35227

Eine **gute Greislerei** mit Traßit und Branntweinschank, Arbeiter-Gegend, neben Fabriken, wo 300 Parteien wohnen, 70-80 fl. Tageslohnung mit mäßigem Zins, ist wegen Familienverhältnisse abzulösen. **Auskunft Karlsbader (Karlsbader) Nr. 1** beim Hausbesorger gratis. 35235

Tüchtiger Verkäufer der Herren-Kleider-Branche, mit 4 Sprachkenntnissen und prima Referenzen, von angenehmem Aeußern, langjähriger Praktik in der Hauptstadt, wünscht in feinerem Geschäft Anstellung. Gest. Anträge unter „E. F. 22“ an die Exp. erbeten. 35235

Vortheilhaft zu kaufen auf **Platzzahlungen** ist das **Genüßwaaren-**geschäft des **Eduard Raffstein** in **Szepes-Béla.** Reflektirende haben sich an den Eigenthümer zu wenden. 5198

Mit 1500-2000 Gulden Kaution würde ein in jeder Beziehung ehrenhafter und verläßlicher Mann, (i. R.), der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, einen Vertrauensposten erlangen; auch würde sich derselbe gerne an einer bereits bestehenden und geküßt von Deinem Sehnuchtsvogel. 35204

Eine Muster-Schneidemaschine wird unter der Hand zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 35238

Bei einer alleinstehenden Dame wird für einen Zuzuziehen, nahe zum Centrum der Stadt, Parterre oder 1. Stock, ein

Monatzimmer gesucht. Anträge unter „Nandor“ an die Exp. 35219

In einem höchst anständigen den besten Ständen angehörndem Hause wird ein Mädchen in gänzliche **Verpflegung** genommen. Im Hause ist ein Klavierbenützung frei. Anträge unter „distinguir“ an die Expedition. 35224

Ein Privatbeamter sucht im V. VI. Bez. bei einer anständigen christlichen Familie ein möblirtes Zimmer sammt ganzer Verpflegung. Diesbezügliche gest. Anträge mit genehmer Preisangabe unter „Penion“ an die Exp. erbeten. 35218

Zu Gödörlö ist ein schöner Eckgrund bei der Eisenbahn, 291 m Maßer groß, um 500 Gulden, — weiteres, ein angenehmes Haus mit allem Komfort, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 35233

Möblirtes **Gassenzimmer,** eventuell mit Vorzimmer, Eingang vom Stiegenhaus, Badezimmerbenützung erwünscht, in der Nähe der Direktion der k. ung. Staatsbahnen, von einem älteren Herrn gesucht. Gefällige Anträge unter „G. 55“ an die Expedition. 35236

Zwei schöne möblirte **Gassenzimmer** (Schlafzimmer und Salon) mit separatem Eingang sind in der Wäznergasse billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 35234

Ungarische Erzieher, Erzieherinnen kath. und mosaischer Konfession mit und ohne Musikkenntnissen, sucht zum sofortigen Eintritt; norddeutsche **französische, englisch-gepf. Lehrerinnen** hoch musikalisch empfiehlt das **pädagogische Institut** der **Frau Louise Schwarz Epieget, Steinamanger.** 35231

SOMMER-ANZUG-STOFFE, 6¹/₂ Meter auf kompletten Männeranzug, versenden mit Nachnahme um **fl. 3,-** so lange der Vorrath reicht, **I. & S. Kessler in Brünn.**

INSTITUT TILL MARIA,
Die seit 21 Jahren bestehende öffentliche höhere Mädchen Lehr- und Erziehungsanstalt der **Till Maria,**
Budapest, äussere Stationsgasse Nr. 5, 1. St., wurde durch die Erlaubniß des hohen königl. ungar. Kultus- und Unterrichts-Ministeriums zu einer höheren **Töchtererschule** erweitert. Das Institut lehrt jetzt aus **IV Elementar-Klassen** und aus der **VIIklassigen höheren Töchtereschule.** — Schülerinnen werden von ihrem 6. bis zum 16. Jahre gänzlich ausgebildet. — **Auch interne Zöglinge** werden aufgenommen. Die **Einschreibungen** beginnen am **28. August,** täglich von 9-12 Uhr, das **Schuljahr** am **5. September** 25327

Középkori okleveles i. R. tanítóné, ki a magyar, német és francia nyelvet tökéletesen bírja, a zongorán előhaladottakat is tud alaposan tanítani és a háztartás önálló vezetésére vállalkozni képes, anyátlan gyermekek mellé kerestetik vidékre, Magyar és német nyelven sajátkezesülget irt ajánlatok oklevél és müködési bizonyítványok másolataival s arczképpel együtt „Leikiismeretes“ Czim alatt a kiadóhivatalba intézendők.

Maschinenriemen und Leder in allen Dimensionen, aus bestem Kernleder, mit jedem englischen Riemen vergleichbar, für deren guter und dauerhafter Qualität Garantie geleistet wird, erzeugt zu billigsten Preisen **KRAIL's Nachfolger (Mészárosics),** **Budapest, Neudorferstraße 16.** 24572
Einjährig-Freiwillige werden auf das solideste ausgerüstet bei **Tiller & Co.** Bei Bestellungen erjuden wir künftigt nur folgende Firma zu beachten. 25124
TILLER & COMP.,
Biejeranten für das k. k. Heer,
Budapest, Karlsring 22.